



Ausgabe 23/83 Nov./Dez.

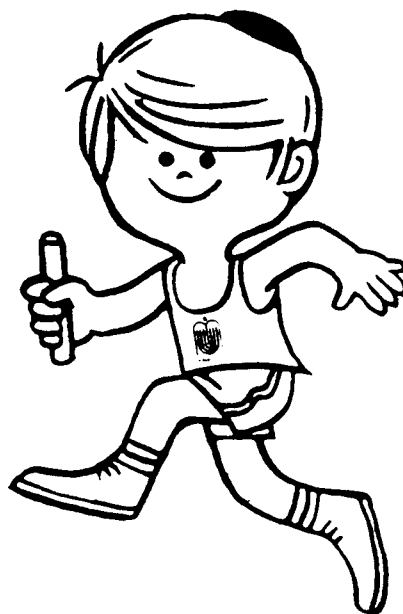
Spuk

SPORT UNTERM KREUZ

INHALT



CVJM - Spiele	2
Elizur	4
Eichenkreuz	5
Kirche u. Sport	9
Sport-Archiv	12
Tischtennis	16
Fußball	21
Handball	22
Volleyball	23
Gemeindearbeit	24



Sportsymbol von ELIZUR

Mitarbeiter des Sportverbandes ELIZUR aus Israel waren Gäste der kirchlichen Sportarbeit in Berlin

CVJM-SPIELE' 84 18.-20. Mai in Kassel

"WIR SPIELEN IN ZWEI-STUNDEN-BLOCKS"

DIES IST DER SLOGAN FÜR DIE CVJM-SPIELE '84

Was ist damit gemeint?

Der Samstag ist in vier 2-Stunden-Blöcke eingeteilt. Innerhalb von 2 Stunden findet ein in sich geschlossenes Spielturnier statt, in dem jeder Mannschaft mindestens 2 Spiele garantiert werden. Jede Mannschaft kann und sollte an verschiedenen Turnieren in verschiedenen Sportarten teilnehmen, max. aber nur zweimal in einer Sportart.



ERLEBNIS ist mehr als ERGEBNIS

Zu den Spielen in 2-Stunden-Blocks gehören: Basketball, Kleinfeldfußball, Indiacas-Open-Air, Handball, Leichtathletischer Dreikampf, Rad-Kanu-Lauf-Staffel, Tischtennis, Volleyball-Open-Air.

Eine Mannschaft kann also in 3 verschiedenen Sportarten an einem 2-Stundenturnier teilnehmen und hat somit die Bedingungen für den "Mannschaftsmehrkampf" erfüllt.

Eine Mannschaft besteht aus 7 Personen. An einer Spielerbörse kann die Zahl mit Einzelteilnehmern aufgefüllt oder aber Überzählige anderen Mannschaften zugeordnet werden.

Unabhängig von 2-Stunden-Blocks gibt es folgende Aktivitäten: Windsurfregatta, Kanu-Spiele, Punkt-Orientierungslauf, Volkslauf, freie Spielturniere für Spontanteams, leichtathletische Einzeldisziplinen.

Zur Aktionsmeile sind Gruppen eingeladen, die Besuchern und Teilnehmern Betätigungs- und Begegnungsmöglichkeiten bieten wollen.

Dies kann geschehen durch Ausstellungen, Weltdienstaktionen, Musikgruppen, Verkaufsständen, Anleitung zum Gestalten und Basteln, Selbstdarstellungen in Aktion, Gesprächsrunden u. dgl.. Die Aktionsmeile ist am Freitag abend und Samstag nachmittag in Aktion.

Alle kirchlich gebundenen Sportgruppen Berlins sind zu diesem Sportfest herzlich eingeladen.

Da der besondere Schwerpunkt dieser CVJM-Spiele auf dem sportlichen Angebot für Gruppen und Mannschaften ohne Spezialisierung auf eine Sportart liegt, wird bereits im Vorfeld der Werbung ein starkes Interesse aus den Evang. Sportgruppen signalisiert. Das Erlebnis einer Reise nach Kassel kann 1984 ein positiver Abschluß der jetzigen Spielzeit sein.

Das Programm zur Förderung der Mannschaftssportarten im Freizeitsport hat Modellcharakter. So werden in den einzelnen Wettbewerben auch Versuche zur Verbesserung der Spielregeln und Teilnahmebedingungen laufen, die das Gemeinschaftserlebnis fördern und die Zwänge zur ausgefeilten Leistungsauslese abbauen sollen.

Gemeint sind die Beispiele zur Förderung gemischter Mannschaften auch in Sportarten in denen dies sonst nicht praktiziert wird, oder die Verringerung der Vorteile von Leistungsträgern allein durch ihre Körpergröße.

kassel



Impulse und Ideen kommen auch von Berliner Mitarbeitern, die in der Vorbereitung dabei waren und in Kassel bei der Organisation mitmischen werden. So wird die kirchliche Sportarbeit mit Sicherheit auf der Aktionsmeile mit einem Informationsstand und mit "SPUKI - dem kirchlichen Sportgeist aus Berlin-" vertreten sein.

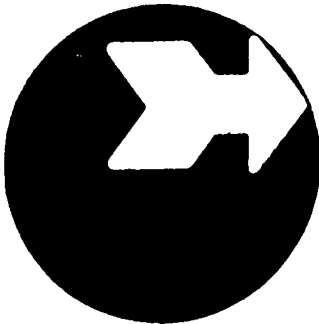
Dieser SPUK - Ausgabe liegt ein farbiger Prospekt mit der Ausschreibung und den Anmeldeformularen bei.

Für besondere Fragen und Wünsche steht in Berlin allen Interessenten der "Kontakter" für die CVJM-Spiele 1984 in Kassel

Uwe Wehner, Pankstr.60 in 1 Berlin 65
Tel. 465 19 40

zur Verfügung. Nicht vergessen - Anmelde-
schluß ist der 19. März 1984

ERLEBNIS ist mehr als ERGEBNIS



HURRA!
ICH BIN
GUT
BEDIENT
WORDEN



Kfz-MEISTER
PETER STÖLTING

Kfz-Reparatur-Werkstatt
Bremsenprüfstand
Opt. Achsvermessung
Elektronischer Motortest
TÜV-Arbeiten und Abnahme
nach § 29



quitzowstraße 72/73 · 1000 berlin 21 · tel. 030 / 3 95 44 72

Haben auch Sie Vertrauen -
wir warten auf Ihren Besuch.

Israelische Sportleiter vertieften Kontakte zur Evangelischen Jugend:

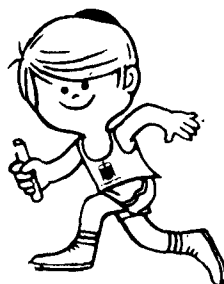
Juden und Christen stimmten überein

ELIZUR-LEITERGRUPPE ZU GAST IN BERLIN UND BAYERN

Auf Einladung des CVJM-Gesamtverbandes besucht eine Elizur-Leitergruppe aus Israel. Deutschland-Gastgeber waren die evangelische Jugend Berlin und Eichenkreuz Bayern. Der Generalsekretär Zeev Bravermann war diesmal mit von der Partie. In Berlin gab es Kontakte zum Arbeitskreis Kirche und Sport, zum Senator für Jugend und den Leitern des Landesarbeitskreises Sport. Kulturelle Veranstaltungen und Besichtigungsfahrten vermittelten die besondere Situation Berlins. Der Sabbat wurde in Verbindung mit der jüdischen Gemeinde gefeiert.

In Bayern war die Gruppe kurze Zeit Gast bei den ökumenischen Werktagen der Arbeitskreise Kirche und Sport in Pappenheim. Es wurden Gespräche geführt mit den Studierenden der Akademie für Sozialpädagogik Rummelsberg, mit den Bäckerposaunen in Nürnberg. Die Gruppe besuchte ein EK Badminton-Turnier. Bei Besichtigungen an historischen und bekannten modernen Stätten, z.B. Dachau, Olympia Stadion und technisches Museum, wurden in Beziehung zur heutigen Situation hergestellt. Eindrücklich und besonders erlebnisreich für die deutschen Teilnehmer war die gemeinsame Feier des Sabbat.

Ein Gegenbesuch ist im Herbst 1984 geplant.



Die Partnerschaft von Elizur und der Eichenkreuz-Sportarbeit der Evangelischen Jugend hat bereits seit acht Jahren Tradition und Dutzende von aktiven Sportlern und Funktionsträgern ins andere Land und zur Bewußtseinserweiterung gebracht. Elizur, ein Verband mit 30 000 Mitgliedern in 130 Vereinen an zahlreichen Orten Israels, betreibt (in der Reihe der Intensität genannt) Basket- und Volleyball, Tischtennis, Handball, Tennis, Leichtathletik und Schwimmen, verzichtet wegen des Spielbetriebs am Schabbat völlig auf die Disziplin Fußball und hat in Eichenkreuz und CVJM in der Bundesrepublik einen gleichrangigen Partner gefunden, der zudem die jüdischen Besonderheiten mit koscherem Essen und der absoluten Feiertagsheiligung tolerant respektiert.

„Uns geht es ebenso um das körperliche wie das seelische Wohl des Menschen“, betonte Zeev Bravermann, Generalsekretär von Elizur aus Tel Aviv, und zeigte sich mit seiner Gruppe zusammen stark beeindruckt von der evangelischen Jugendarbeit insgesamt. Bei einem Empfang im für den ganzen Aufenthalt verantwortlichen Amt für Jugendarbeit sagte er: „Wir haben im Glauben vieles gemeinsam und sind der Überzeugung, aus ihm das Leben zu gestalten. Wenn die Jugend zur Religion kommt, werden Haß und Kriminalität gleichermaßen ausgeschlossen. Außerdem hilft uns der Glaube, das Leben zu gestalten, die Welt zu verbessern und eine gute Zukunft für alle Völker zu suchen.“



**Eichen
kreuz
Bayern**

Im Oktober 1983 war eine Mitarbeitergruppe von ELIZUR - dem religiösen Sportverband Israels - auf Einladung des CVJM-Gesamtverbandes/Eichenkreuz zu Gast in Berlin und in Bayern. Die Betreuung in unserer Stadt hatten das Amt für Jugendarbeit und die Mitarbeiter des LAK Sport übernommen. In den 6 Tagen ihres Aufenthaltes mußten die Israelis ein umfangreiches Programm absolvieren, daß natürlich immer wieder die Schwerpunkte "Berlin-Problematik" und "Sportarbeit" zum Inhalt hatte. So waren Referate und Berichte über die politische Situation Berlins, über die Anbindung der Berliner Sportverbände, über die besondere Problematik ausländischer Jugendlicher und über den Inhalt kirchlicher Sportarbeit aber auch ein Besuch des Landesleistungszentrums und der Sportakademie in Schöneberg sowie Stadtrundfahrt und Stadtbummel Programmpunkte dieser Tage. Auch ein Besuch der Synagoge und ein Empfang im Jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstr. durften nicht fehlen.

Zahlreiche Informationen wurden zwischen den Sportfunktionären und Trainern aus Israel und den kirchlichen Sportmitarbeitern aus Berlin ausgetauscht. Dabei wurde erkennbar, daß unterschiedliche Interessen und Motive die Sportangebote beider Sportverbände prägen. So war auch nicht verwunderlich, daß die Israelis Organisationsfragen oder Trainingsprobleme erfahren wollten, während die kirchl. Mitarbeiter Anregungen für den Freizeitsport oder Antworten zu negativen Erscheinungsformen im Sport oder sportliche Motivationen für Ungeübte bzw. für gesellschaftliche Sondergruppen suchten. Hier sind sicherlich bei den Gästen nicht alle Fragen beantwortet worden. Dennoch wird wohl auch die "alternative Sportarbeit" einige Denkanstöße gegeben haben.

Für die intensive Vorbereitung und Betreuung mit allen brisanten Sicherheitsauflagen der Behörden sorgte Werner Gumpel (Amt für Jugendarbeit) bei dem die Abschiedsworte von Zeev Bravermann (Secretary General of Elizur) auf dem Flughafen sicher Gefühle der Entspannung und Genugtuung aufkommen ließen. Leider konnten die herenamtlichen LAK-Mitarbeiter zeitlich nicht immer mithalten was auch die derzeitigen Grenzen der kirchlichen Sportarbeit aufzeigt.

Die 9. Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Fußball fanden am 24./25. September in Kassel statt. Ausrichter war der CVJM-Wartburg. Mit von der Partie war eine Mannschaft des CVJM in Österreich, deren Mitglieder sich aus Mitarbeitern des CVJM Wien und Flüchtlingen aus den Flüchtlingslagern Traiskirchen rekrutierten. In den Vorrundenspielen überzeugten die Berliner Mannschaften. Die Jugendmannschaft des CVJM Pirmasens konnte in der Gruppe II der Paul-Gerhard-Gemeinde nur kurze Zeit wirksamen Widerstand leisten. Der Favorit des Westbundes, CVJM Erle, belegte in der Gruppe I hinter dem Johannisstift und dem CVJM Gommaringen den 3. Platz und kam somit für die Endrunde nicht mehr in Frage. In der Zwischenrunde setzten sich dann die beiden Berliner Mannschaften durch, Johannisstift Berlin gegen Pirmasens allerdings erst in der Verlängerung 4:2. Der Gast aus Österreich schoß in seinem letzten Spiel gegen EK München-Westend sein einziges Turniertor. Das Spiel ging 7:1 verloren. Das Spiel um den 5. und 6. Platz gewann der CVJM Erle gegen CVJM Spöck mit 2:1. Pirmasens unterlag dem CVJM Gommaringen im Spiel um den 3. Platz mit 4:1. Das Endspiel gewann Johannisstift Berlin gegen die Paul-Gerhard-Gemeinde Berlin klar mit 3:1.

Diese Meisterschaften waren für alle Beteiligten ein besonderes Erlebnis, hatte sich doch der CVJM-Wartburg (Kassel-Bettenhausen) alle Mühe gegeben, den Rahmen entsprechend angenehm zu gestalten. Zum Zusammensein am Samstagabend trugen alle Mannschaften ihren Teil zum Gelingen bei. Sie waren aufgefordert worden, Typisches aus ihrem Bereich mitzubringen, vorzustellen und soweit möglich auch weiterzugeben. So verteilte ein Ruhrkumpel aus Gelsenkirchen Stadtwapfen in Jutetaschen. Es wurden Berliner Weiße getrunken, Berliner Ballen verzehrt. Die hauptsächlich aus Griechen bestehende Mannschaft aus München, führte griechische Tänze vor und lud alle ein mitzutanzten. Lichtbilder, Spargel, Mozartkugeln und ein aus Hefeteig gestaltetes besonderes Spiel brachten Stimmung auf und ermöglichten einen guten Austausch miteinander. Im Gottesdienst am Sonntag trafen sich alle Mannschaften in der Kirche, zu der auch die Gemeinde eingeladen war. In vorbereiteten Spendenkartons brachten die Mannschaften ein Opfer für die Arbeit des CVJM Erle in Tansania zusammen. Die Siegerehrung fand im Beisein des Oberbürgermeisters von Kassel, Hans Eichel, statt und bildete einen würdigen Abschluß dieser Veranstaltung.



dem
tem



DEM FUSSBALL; ALTER UND NEUER
EK-MEISTER EV. JOHANNISSTIFT
BERLIN

Hier noch einmal die Tabellenübersicht:

1. Ev. Johannisstift Berlin
2. JG Paul-Gerhard Berlin
3. CVJM Gommaringen
4. CVJM Pirmasens
5. CVJM Erle
6. CVJM Spöck
7. CVJM EK München-Westend
8. CVJM Österreich

Den Fairneß-Pokal gewann der CVJM Österreich.

2. Paul-Gerhard Berlin
3. CVJM Pirmasens

HAMMER ZEITUNG

Dornemann wieder CVJM-Meister Jochen Lang holt Jugendtitel

100 Spieler aus dem Bundesgebiet in Hamm am Start

Fast 100 Spieler aus dem gesamten Bundesgebiet kamen zu den 14. Tischtennis-Meisterschaften des CVJM, die diesmal in Hamm stattfanden. In der Freiherr-vom-Stein-Halle gab es dabei in allen ausgespielten Klassen eine Wachablösung, denn keiner der Vorjahressieger konnte seinen Titel in diesem Jahr verteidigen. Erfolgreichste Spielerin des Turniers war Christel Strohschneider aus Kamen-Heeren, die sowohl im Damen-Einzel und -Doppel als auch im Mixed als Siegerin die Platte verließ. Bei den Herren gelang Rainer Dornemann aus Hamm der bereits sechste Meistertitel. Mußte er im letzten Jahr noch Kocik aus Berlin den Vorrang lassen, so konnte er diesmal erneut das Siebertreppchen besteigen. Den Weg dorthin mußte er sich allerdings erst schwer erkämpfen: Nur über die Trostrunde ins Endspiel gekommen, mußte er dort auf Grund des Doppel-K.-o.-Systems noch zweimal gegen Peter Wagner aus Kamen gewinnen, um endgültig als Meister festzustehen. Im Doppel enttäuschten die Spieler aus dem Kreis Hamm etwas, denn im Gegensatz zum letzten Jahr, als Tewes/Dördelmann (Altenböge) noch den Titel errangen, konnte diesmal keine Medaille erspielt werden. Dies wurde jedoch durch den Erfolg des jungen Jochen Lang (Altenböge) wieder ausgeglichen, der den Dauersieger der letzten Jahre, Michael Staiger von EK Sölling, recht deutlich besiegte, und somit deutscher Meister in

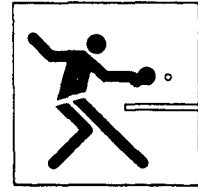
der Jugendklasse wurde. Zusätzlich belegte er mit seinem Partner Düsing im Doppel den zweiten Platz. Im nächsten Jahr wird Jochen seinen Titel aber nicht mehr verteidigen können, da er bald den Verein wechselt und dann nicht mehr an CVJM-Meisterschaften teilnehmen kann. Etwas nicht ganz Alltägliches ereignete sich am Rande des Turniers: Am Sonntagmorgen wurde in der Turnhalle ein Gottesdienst für alle Teilnehmer veranstaltet. So mußte diese Meisterschaft dann einfach ohne Schwierigkeiten über die Tisch gehen.

Die Ergebnisse der einzelnen Klassen: Damen, Einzel: 1. Strohschneider (Heeren), 2. Schreiber (Heeren), 3. Schuster (Wähd). **Doppel:** 1. Schreier/Strohschneider, 2. Schuster/Zineker, 3. Aursch/Böhne (Berlin). **Jugend:** Einzel: 1. Lang (Altenböge), 2. Rowßag (Sölling), 3. Steiger (Sölling). **Doppel:** 1. Steiger/Roßweg, 2. Lan/Düsing (Altenböge), 3. Strebe/Grunsfelder (Paulus/Unterasbach). **Herren: Einzel:** 1. Dornemann (Hamm), 2. Wagner (Kamen-Heeren), 3. Stellmacher (Billmerich). **Doppel:** 1. Schreiber/Stellmacher (Billmerich), 2. Kocik/Berndt (Schöneberg-Berlin), 3. Wagner/Dell (Kamen-Heeren).

EICHENKREUZ

HEIMATSPORT

Deutsche Eichenkreuz- Tischtennismeisterschaften



17./18. Dezember 1983 in Hamm/Westfalen

Der CVJM Westbund holte sich diesmal die vier 1982 verlorenen EK-Titel im Tischtennis von den Berlinern zurück.

So mußte Bodo Kocik-Wriedt (9.) den Abonnementsmeister (7x) Rainer Dornemann vom CVJM Hamm im Herren-Einzel wieder den Vortritt lassen. Auch bei den Damen setzte sich zum 6x Christel Strohschneider-Loschek vom CVJM Kamen-Heeren durch. Die vier Damen aus Berlin konnten nicht in die Fußstapfen von Dagmar Domke(1982), Brigitte Kleinert(1979), Marlene Pfeufer(1975) oder Helga Kramp(1974) treten, trotzdem im Doppel mit Aursch/Böhnke ein beachtlicher 3. Platz herausrang.

Bei der Jugend wurde Claus Staiger vom EK Söllingen vom TT-Talent Jochen Lang (CVJM Altenböge) - dem Sohn des Bundesligaspielers Udo Lang (TTC GW Bad Hamm) - entthront. Die drei Berliner hielten sich als Neulinge recht beachtlich und können altersbedingt im nächsten Jahr noch weiter nach vorn kommen.

Wenn auch diesmal keine Siege nach Berlin gingen, so sind dennoch die beiden 2. Plätze der Doppel Kocik-Wriedt/Berndt (Herren) und Aursch/Beisert (Mixed) als positive Erlebnisse zu werten.

Im nächsten Jahr steht wieder die Qualifikation zur YMCA-Europameisterschaft an - wollen Berliner wieder dabei sein, so müssen in den Einzeln bessere Plazierungen erreicht werden.

Damen-Einzel

1. : Christel Strohschneider- CVJM Kamen-Heeren
2. : Ilona Schreiber - CVJM Kamen-Heeren
3. : Eleonore Schuster - EJ Nürnberg.
4. : Trulla Aursch - JG Britz Berlin
5. : Heike Böhnke - JG Zwölf Apostel Berlin
9. : Claudia Zimmermann - JG Matthäus Steglitz
10. : Sigrid Seeger - JG Matthäus Steglitz

Damen-Doppel

1. : Strohschneider/
Schreiber - CVJM Kamen-Heeren
2. : Schuster/Zineker - EJ Nürnberg/Mögdorf
3. : Aursch/Böhnke - JG Britz/12 Apostel
6. : Zimmerm./Seeger - JG Matthäus/Steglitz

Jugend-Einzel

1. : Jochen Lang - CVJM Altenböge
2. : Rainer Roßwag - EK Söllingen
3. : Claus Staiger - EK Söllingen
4. : Marco Goecke - CVJM Altenböge
8. : Thorsten Knorr - JG Dreieinigkeit Neukölln
12. : Udo Waibel - JG Dreieinigkeit Neukölln

Jugend-Doppel

1. : Staiger/Roßwag - EK Söllingen
2. : Lang/Düsing - CVJM Altenböge
3. : Strebe/Grünsfelder - JG Paulus/Zehlendorf/
CVJM Unterbach
6. : Knorr/Waibel - JG Dreieinigkeit Neukölln

Herren-Einzel

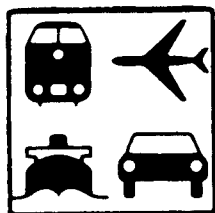
1. : Rainer Dornemann - CVJM Hamm
2. : Jochen Wagner - CVJM Kamen-Heeren
3. : Stellmacher - CVJM Billmerich
4. : Bernd Dell - CVJM Kamen-Heeren
5. : Werner Kurica - CVJM Erlangen
9. : Bodo Kocik-Wriedt - JG Alt-Schöneberg
11. : Detlef Berndt - JG Alt-Schöneberg
- Norb.Gengelbach - JG Alt-Schöneberg
16. : Michael Riebensahm - JG Matthäus Steglitz
17. : Frank Mattwe - JG Emmaus Kreuzberg
18. : Alexander Kusserow - JG Matthäus Steglitz
20. : Heinz Aursch - JG Matthäus Steglitz
22. : Michael Schmidt - JG Emmaus Kreuzberg
23. : Hans-Jörg Beisert - JG Alt-Schöneberg
- Uwe Wehner - EK Trinitatis Charlbg.
27. : Harald Kasel - JG Neu-Tempelhof
30. : Helmut Böhnke - JG Zwölf Apostel

Herren-Doppel

1. : Stellmacher/Schreiber- CVJM Billmerich
2. : Kocik-Wriedt/Berndt - JG Alt-Schöneberg
3. : Wagner/Dell - CVJM Kamen-Heeren
6. : Mattwe/Schmidt - JG Emmaus Kreuzberg
11. : Aursch/Kasel - JG Matth./Neu-Tempelhof
12. : Beisert/Gengelbach - JG Alt-Schöneberg

Gemischtes Doppel

1. : Strohschneider/Dell - CVJM Kamen-Heeren
2. : Aursch/Beisert - JG Britz/Alt-Schbg.
3. : Werner/Berndt - JG Britz/Alt-Schbg.
6. : Böhnke/Riebensahm - JG 12 Apostel/Matth.



termine 1984

CVJM-SPIELE	18. - 20. Mai	KASSEL
BASKETBALL JUGEND		DORTMUND
BASKETBALL DAMEN		WORMS
BASKETBALL SENIOREN		SPRINGE
FUSSBALL	22./23. Sept.	PFULLINGEN
HANDBALL JUGEND	12./13. Mai	FELLBACH
HANDBALL B-TURNIER	5./6. Mai	RÖDINGHAUSEN
HANDBALL A-TURNIER	19./20. Mai	BAUNATAL
HANDBALL-POKAL-TURNIER	29./30. Sept.	BAYERN
INDIACA	13./14. Okt.	BADEN
TISCHTENNIS-MANNSCHAFTEN	2./3. Juni	BERLIN
TISCHTENNIS EINZEL/DOPPEL	17./18. Nov.	NIENBURG
VOLLEYBALL B-TURNIER	2./3. Juni	WOLFSBURG
VOLLEYBALL DAMEN + A-TURNIER	15./16. Sept.	OFFENBURG
CVJM-EUROPA MEISTERSCHAFTEN		
SKI-SPIELE (<i>Nord. u. Alpin</i>)	15. - 21. April	RADSTÄTTER-TAUERN
BADMINTON	27. - 29. April	KOPENHAGEN
BASKETBALL	25. - 27. Mai	UPSALA, SCHWEDEN
VOLLEYBALL	18. - 20. Mai	BERGÅ (HELSINKI)
LEHRGÄNGE/SEMINARE		
ÜBUNGSLEITERLEHRGANG	16. - 19. April	ALTENSTEIG
	22. - 30. April	ALTENSTEIG
	1. - 3. Juni	KASSEL
	21. - 24. Juni	KASSEL
CVJM-SPORTKONSULTATION THEMA: WETTKAMPFSport IM CVJM	24. - 25. Nov.	KAUB
WELTBUNDSportKONSULTATION	27. - 31. Juli	LOS ANGELES
SPORTMISSIONARISCHER KONGRESS	1. - 4. Nov.	WÖLMERSEN
OFFENE VERANSTALTUNGEN		
VOLLEYBALL - OPEN-AIR (FÜR HOBBYMANNSCHAFTEN)	9. - 11. Juni	KIERSPE (SAUERLAND)
MHRSTUNDEN-MONDSCH EINLAUF	25./26. August	RHEYDT
BEM SKI-RIESEN SLALOM + LANGLAUF	11./12. Febr. '84	BLAICHACH/ALLGÄU
BAYR. SCHWIMMFEST	22. Sept. 1984	FORCHHEIM

2. SPORT & MISSIONARISCHER KONGRESS 84
 im NEUES LEBEN-Zentrum
 5230 Wölmersen
 Nähere Informationen: Hildegarde NEUES LEBEN e.V. SWK 84
 Pf. 1380, D-52320 Altenkirchen
 vom 1.-4. November 1984

ZENTRALER ÜBUNGSLEITERLEHRGANG 1984

1984 führt der CVJM-Gesamtverband wieder einen Übungsleiter-Lizenzkurs nach den Rahmenrichtlinien des DSB durch. Die Ausbildung dauert 130 Stunden und schließt mit einer praktischen, schriftlichen und mündlichen Prüfung ab. Der so erworbene Übungsleiterausweis wird von allen Landessportbünden anerkannt. Die Ausbildung wird in 4 Abschnitten durchgeführt. Bedingung zur Prüfungszulassung ist die volle Teilnahme an allen Abschnitten:

16. - 19. April in Altensteig,
 22. - 30. April in Altensteig,
 1. - 3. Juni in Kassel,
 21. - 24. Juni in Kassel.

Teilnehmen können Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Bereich des CVJM/Eichenkreuz und der Evang. Jugend Berlin, wenn sie 18 Jahre und älter sind. Die Anmeldung erfolgt mit Referenz über den Verein bzw. die Kirchengemeinde. Erfahrung in der Mitarbeit im Jugend- oder Sportbereich ist Vorbedingung.

Der Teilnehmerbeitrag für den Lehrgang für alle Einheiten beträgt DM 300,- (nicht wie angekündigt 280,-). Der Betrag ist im Voraus zu zahlen.

Anmeldeverfahren: Voranmeldung auf dem beiliegenden Anmeldebogen oder formlos. Die Angemeldeten erhalten dann weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen. Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen beschränkt.

Dieser Lehrgang wird als Modell-Lehrgang zum Thema: "Die Möglichkeiten eines ergänzenden Sportangebotes bei zunehmender Freizeit" durchgeführt." Die einzelnen Lehreinheiten sind auf dieses Thema bezogen.



INFORMATIONEN



aus der eichenkreuzarbeit



Neue YMCA - Europameisterschaften

Im Sommer 1983 fand in Schottland die erste EM für CVJM/KFUM/YMCA - Fußballmannschaften statt. Von den fünf angereisten Auswahlmannschaften (Norwegen, Nordirland, Dänemark und Schottland 2x) konnten die Dänen den Titel mit nach Hause nehmen. Der CVJM der Bundesrepublik Deutschland war nicht vertreten, da die Veranstaltung zu kurzfristig im Sommer ausgeschrieben wurde.

Vom 27.-29. April 1984 finden in Kopenhagen die ersten Europameisterschaften im Badminton statt, einer Sportart, die in den skandinavischen KFUM's sehr verbreitet ist. Den CVJM der Bundesrepublik werden 8 Spieler aus München vertreten.

Erstmalig auch 1984 finden in den Radstätter Tauern die ersten YMCA Ski-Spiele Europas mit alpinen und nordischen Wettbewerben statt. Im Bereich des Eichenkreuz sind deutschen CVJM-Mitgliedsorganisationen EK Bayern, EJW Württemberg und das Christl. Jugenddorfwerk durch ihre eigenen Skiangebote sehr interessiert.

Tischtennis jetzt auch für Mädchen

Auf Antrag des LAK Sport Berlin hat der AFS/Eichenkreuz in Kassel beschlossen ab 1984 die Tischtennis-Meisterschaften der Jugend getrennt für Jungen und Mädchen auszuschreiben. Damit soll versucht werden eine Chancengleichheit für weibl. Jugendliche zu erreichen. Wenn mindestens drei EK-Mitgliedsorganisationen melden wird der jeweilige Wettbewerb auch als Meisterschaft gewertet.

Meisterschaftsbilanz im Eichenkreuz

Vom Nov. 1982 bis zum Nov. 1983 fanden 13 Meisterschaften in 6 verschiedenen Sportarten (Basketball, Fußball, Handball, Indica, Tischtennis u. Volleyball) mit 121 Mannschaften und 1240 Teilnehmern statt. Die Siegerliste erscheint wieder in der nächsten SPUK-Ausgabe. Alle Meisterschaftsturniere wurden mit einem Gesamtetat von 9.500,- DM durchgeführt.

Doppelstarter 1984 und 1985

Die zum 15. Okt. 1983 gestellten Doppelstarteranträge (Sportler, die die gleiche Sportart auch in einem Sportverein aktiv ausüben) wurden vom AFS in Kassel sämtlich für die nächsten 2 Jahre genehmigt. Danach sind spielberechtigt:

- 3 Handballspieler für Eichenkreuz Bayern
- 3 Fußballspieler für den CVJM Baden
- 23 Tischtennisspieler(innen) für die Ev. Jug. Berlin
- 9 Handballspieler für die Ev. Jug. Berlin
- alle Sportler des Christl. Jugenddorfwerkes Deutschlands

Die beantragte Ausnahmegenehmigung im Handball für Berliner Mannschaften mehr als zwei Doppelstarter pro Spiel zu genehmigen wurde abgelehnt.

Mitglieder-Statistik im Eichenkreuz

Die Bestandserhebung vom 1.7.1983 für die Statistik des Deutschen Sportbundes ergab folgende Zahlen

CVJM Westbund	13.492 Mitglieder	314 Sportgruppen
EJW Württemberg	6.204 "	122 "
EK Bayern	5.886 "	152 "
Christl. Jugenddorfwerk	3.259 "	27 "
Ev. Jug. Berlin	1.913 "	99 "
CVJM Nordbund	1.149 "	34 "
CVJM Baden	921 "	55 "
CVJM Pfalz	198 "	10 "
CVJM-Gesamtverband	24 "	1 "

33.046 Mitglieder 814 Sportgruppen

Während insgesamt 40 Mitglieder im Schnitt auf eine Gruppe kommen, beträgt die Größe einer Sportgruppe in Berlin ca. 19 Personen.

Da in Berlin keine Mitgliederstatistik geführt wird, sondern die Anmeldungen für die Rundenspiele registriert werden, sind die im Eichenkreuz für die Ev. Jugend Berlin aufgeführten zahlen eher bescheiden. Wahrscheinlich werden durch die kirchliche Sportarbeit in Berlin mehr als 2.500 Personen erreicht.

Bereits 1981 hatte SPUK einen Beitrag zur Nutzung der Großkirchen in Berlin geliefert, ohne zu wissen, daß dieses Thema nun ein Dauerbrenner geworden ist.

Die Nutzung einer Kirche zur sportlichen Gemeindefarbeit ist weiter in der Diskussion wie aus Protokollen kirchlicher Arbeitskreise zu entnehmen ist.

SPUK hat einen Fachmann gebeten biblische, bauliche und rechtliche Argumente zusammenzutragen um einen weiteren Beitrag zur Meinungsbildung zu liefern.



Peter Wolbrandt
Pfarrer im Ruhestand
1946-1951 Landesjugendpfarrer in Brandenburg
1951-1966 Gemeindepfarrer in Nathanael
1967-1982 Pfarrer in der Strafvollzugsanstalt Tegel
Vorsitzender des Arbeitskreises Kirche und Sport der Ev. Kirche Berlin(West) und Mitglied des Bundesvorstandes AK Kirche und Sport der EKD.



Wie große Kirchen sinnvoller genutzt werden können

Kein Geld für die Sanierung von Großkirchen

Die Kirche im Dorf lassen
Was eine Gemeinde alles zur Rettung ihrer Kirche veranstaltet



Denkspiel um Großkirchen
Möblierische 1986 Diskussion um Nutzung von Großkirchen in



Gerne komme ich Ihrer Aufforderung nach, etwas über die eventuelle Nutzung von Großraumkirchen für den Sport zu schreiben. Ein für uns evangelische Christen nicht ganz leicht zu lösendes Problem. Steht doch hier die Bedeutung des Sacralen dem Profangebrauch gegenüber. Wird durch Zweckentfremdung eine heilige Stätte entweiht? Was sagt der, dem diese Gebäude ursprünglich gewidmet sind, zu solchen Vorhaben? Oder ist nicht die Kirche nur ein ganz gewöhnliches Versammlungshaus? Gott ist überall und keineswegs an einen Ort gebunden. Wir verehren ja keinen Lokalgott.

Die wichtigsten Aussagen des alten und neuen Testaments habe ich vor längerer Zeit schon zusammengestellt und bin zu dem Ergebnis gekommen, daß in der gesamten Heiligen Schrift zwei Aussagen sich bestätigt finden.
Erstens: Es gibt Orte, die sich von anderen abheben, die als heilig als abgesondert, als Gott gehörig, als Stätten seiner Offenbarung zu betrachten sind. Ein Haus, ein Tempel als Ort der Ehre Gottes, da Er ewiglich wohnt, in dem er ständig gegenwärtig ist. Ihm zum Lob wird dieses Haus aufs schönste geschmückt, ein Bethaus, da ihn seine Gemeinde täglich und einmütig anruft und preist. Dies erinnert uns an die antike Auffassung göttlicher Gegenwart im Tempel.

Demgegenüber stehen die Erklärungen im alten und neuen Testament von Gottes Allgegenwart, von seiner Himmel und Erde allenthalben umgreifenden Herrschaft, ja, vom Leib des Menschen als Tempel Gottes. Gott führt sein Volk und ist stets und überall mit ihm und erwartet, daß es ihm folgt. In ihm leben, weben und sind wir.

Soweit die biblischen Aussagen.

Da mir aufgrund dieser zwiefachen Stellung eine Antwort nicht möglich schien, habe ich versucht, kirchengeschichtlich diese Frage zu untersuchen.

In der Urgemeinde ist die Gemeinde selbst Tempel Gottes, aber am Ende prägen Staats- und Kaiserkult von Byzanz das Gotteshaus zum "heiligen Ort".

Im Mittelalter trennt sich dann endgültig das Sacral von dem Profanen, geistlich und weltlich wird unüberbrückbar voneinander geschieden, ja sogar im Gegensatz gebracht.

Erst die Reformation denkt um. Das Wort Gottes schafft die Heiligkeit dort, wo es verkündigt und gehört wird, nicht das Gebäude ist an sich heilig.

Der Bau eines gottgeweihten Hauses hat typische und symbolische Bedeutung und ist nicht von reiner Zweckmäßigkeit bestimmt, höchstens von Kultur und Kunst der jeweiligen Zeit geprägt. So war es Jahrhunderte lang. "Die Richtung auf das Innerliche und die durchherrschende sacramentale und sacrificielle Beziehung zwischen Gott und der Gemeinde bestimmen so den Kirchenbau". (v. Zezschwitz, System der Prakt. Theologie, Leipzig 1873). So heißt es noch Ende vorigen Saeculums.

Entscheidend sollten für uns nun die "Rummelsburger Grundsätze" von 1951 sein, doch sie wollen keine endgültigen Aussagen machen, sondern der weiteren Durchdenkung Raum lassen. Sie setzen in der A. Einleitung bei der neu entstandenen Nachkriegslage an, weisen in Teil B. darauf hin, daß gottesdienstlich sich der Raum klar von den Bauten unterscheiden sollte, die profanen Zwecken dienen, und selbst "die Verwendung des Gemeindesaals als Kirchenraum kann nur als vorübergehende Notmaßnahme gebilligt werden". Teil C. als der umfangreichste widmet sich der Ausstattung des gottesdienstlichen Raumes.

Über 30 Jahre weiterer Entwicklung sind seither vergangen. Der Mensch und seine sozialen Belange sind immer mehr in den Vordergrund getreten.

Aber reichen diese Erwägungen, daß der Sabbath um des Menschen willen und nicht der Mensch um des Sabbaths willen gemacht ist, hin, um die Gotteshäuser z.T. so zu säcularisieren, wie es der Fall wäre, wenn der Sport vor den Altar zöge?

Befragen wir als letzte Instanz das Kirchenrecht. Nach den immer noch gültigen Kirchengesetzen muß ein Gotteshaus der inneren und äußeren Einrichtung nach der Würde des Gottesdienstes entsprechen, für den liturgischen Gebrauch geeignet sein und darf nicht im Widerspruch zur herkömmlichen Auffassung von einem christlichen Gotteshaus stehen:

Die bestimmungsmäßige Benutzung des öffentlichen Gotteshauses ist allein die zur Abhaltung von Gottesdiensten.

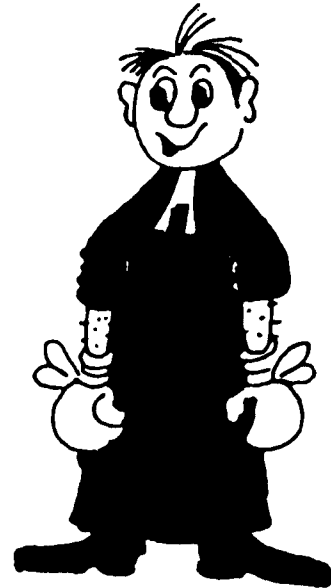
Der Kirchenvorstand beschließt über den Gebrauch des Gotteshauses zu nicht bestimmungsmäßigen Zwecken in besonderen Fällen, und zwar selbständig.

Diesem sind insofern rechtmäßige Schranken gezogen, als der fragliche Gebrauch

1. die bestimmungsmäßige Benutzung nicht äußerlich hindern oder stören darf, was durch die Zeit des erbetenen Gebrauchs oder durch besondere Art der Vorrichtung zu diesem und dgl. geschehen kann;
2. Kein den Ort profanierender, d.h. mit dem Frieden, dem Ernst und der Würde, die an der Stätte des öffentlichen Gottesdienstes immer herrschen soll, unvereinbar sein darf, weshalb als unzulässig erscheint, die Benutzung der Kirchen zu Belustigungen und Darbietungen weltlicher Genüsse, zu wirtschaftlichen und ähnlichen Zwecken, zu lauten, ein unfriedliches Gepräge tragenden Verhandlungen und Versammlungen zu gestatten.

Nachdem ich Ihnen in möglichster Kürze nach vielen Vorarbeiten diese Zusammenfassung biblischer, kirchengeschichtlicher und kirchenrechtlicher Erwägungen vorgelegt habe, kann ich dennoch keine allgemeingültige, definitive und bindende Aussage machen, aber hoffen, daß jeweils den Kirchengemeinden bzw. Gemeindekirchenräten, die im Einzelfall entscheiden sollen, das erforderliche Material zu ihren Überlegungen gegeben ist.

Auf meine Rückfrage hin habe ich festgestellt, daß die römisch-katholische Kirche, allein auf das Kirchenrecht gestützt, jeglichen anderen als gottesdienstlichen Gebrauch der Gotteshäuser verbietet. Es wäre an der Zeit, daß auch unsere Kirche von ihrer Leitung her ein klares Wort dazu sagt.



Ex-Boxer ist
Chef des Sport-
Arbeitskreises

Berlin, 20. Okt.
Ein ehemaliger
Boxer und Mittel-
streckenläufer ist
in Berlin zum neu-
en Vorsitzenden
des Arbeitskrei-
ses „Kirche und
Sport“ der Evan-
gelischen Kirche
Deutschlands ge-
wählt worden:
Propst Prof. Dr.
Rudolf Gebhardt
aus Kassel, 57
Jahre alt.

BZ 20. 10. 63

„Liebhaber des Sports“

Arbeitskreis „Kirche und Sport“ tagte in Berlin

Die Vertreterversammlung des Arbeitskreises „Kirche und Sport in der EKD“ wählte in der vergangenen Woche in Berlin einstimmig Propst Prof. Dr. Rudolf Gebhardt (57) aus Kassel, der Praktische Theologie in Marburg lehrt, zum neuen Vorsitzenden. Gebhardt war früher Mittelstreckenläufer und Boxer. Gebhardt tritt die Nachfolge von Prälat i.R. Hermann Rieß (69) aus Kornthal (Baden-Württemberg) an. Rieß hatte den Arbeitskreis von Beginn an 19 Jahre lang geleitet.



„Die Gemeinsamkeiten zwischen Kirche und Sport sind groß. Beiden geht es um den ganzen Menschen. Sie stehen nicht in Konkurrenz zueinander. Die Zusammenarbeit ist wenig spektakulär, dafür intensiv und selbstverständlich.“ Das stellte Bischof Martin Kruse vor 40 kirchlichen Mitarbeitern und Vertretern der Sportverbände am Montagabend, 17. Oktober, fest. Im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) dankte er Rieß für sein Engagement und seine Vermittlung in Konfliktfällen.

Wie Bischof Kruse betonte, könne der Sport verbinden und Barrieren überwinden, beispielsweise das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern, ein faires Miteinander im Alltag, das Einbinden von Behinderten und die Resozialisierung von Straffälligen erleichtern.


Grüße vom Präsidium des Deutschen Sportbundes (DSB) überbrachte Prof. Franz Lotz (Würzburg). „Mit den beiden großen Kirchen verbindet uns ein enges Verhältnis“, meinte er. Unter den vielen Aktivitäten des DSB zähle die Aktion „Kirche und Sport“ zu den Erfolgreichsten, weil sie wie mit Prälat Rieß personifiziert stets durch großen Einsatz und Konsilianz geprägt sei. Rieß berichtete in einer Bilanz, wie sehr sich der Arbeitskreis immer noch darum bemühe, den Sport und sein Menschenbild theologisch zu deuten, den einzelnen Sportlern Seelsorge anzubieten und auch der Institution Sport kritische Solidarität zu beweisen. „Dabei muß die Kirche immer der Versuchung widerstehen, die Gouvernante des Sports zu werden. Wir sind keine Trittbrettfahrer. Wir brauchen Liebhaber des Sports und der Kirche zugleich.“ epd

(30.10.83 Berl. Sonntagsblatt)


Es stand im Sonntagsblatt vom 30.10.: „Liebhaber des Sports“ hieß die Überschrift eines Artikels der von einer Tagung des Arbeitskreises „Kirche und Sport“ berichtete. Dieser Arbeitskreis ist eine Versammlung höchster Funktionäre, nicht etwa Aktiver. Da treffen sich Prälaten und Pröpste, Präsidenten und Professoren... Doch halt, es gilt an dieser Stelle nicht so sehr die Zusammensetzung eines solchen Gremiums zu kritisieren, sondern eher die Abgehobenheit und die totale Leere der schönen Worte. Da sagt der Bischof: „Die Gemeinsamkeiten zwischen Kirche und Sport sind groß... Die Zusammenarbeit ist wenig spektakulär, dafür intensiv und selbstverständlich.“ Der langjährige Vorsitzende des Arbeitskreises Prälat i.R. Rieß „berichtete in einer Bilanz, wie sehr sich der Arbeitskreis immer noch darum bemühe, den Sport und sein Menschenbild theologisch zu deuten, den einzelnen Sportlern Seelsorge anzubieten und auch der Institution Sport kritische Solidarität zu beweisen. Dabei muß die Kirche immer der Versuchung widerstehen, die Gouvernante des Sports zu werden. Wir sind keine Trittbrettfahrer. Wir brauchen Liebhaber des Sports und der Kirche zugleich.“ Hatte die Institution Kirche nicht jahrelang Zeit, diese schönen Worte in ihren eigenen Reihen zu verwirklichen? Wie ist denn das mit den Kirchensportlern, die sich seit Jahren um eine Klärung ihres Status in der Evangelischen Kirche in Berlin Brandenburg bemühen? Warum ist es bis dato noch nicht für Kirchensportler möglich, die Hallen der Evangelischen Schulen zu benutzen? Wie ist das mit der Versicherungsfrage für die Sportler in unseren Kirchengemeinden? Wo ist da die Zusammenarbeit intensiv und selbstverständlich? Wo bietet man Seelsorge an? Wie ist das mit der kritischen Solidarität? Was macht der Widerstand dagegen, Gouvernante des Sports zu sein? - Ja aber, so könnte man einwenden, der Arbeitskreis Sport beschäftigt sich doch mit dem Verhältnis zwischen Kirche und Sportverbänden, nicht mit dem Sport in der Kirche! Genau hier liegt wohl auch der Hund begraben: Solange die Kirche in ihren eigenen Reihen so wenig für die „Liebhaber des Sports und der Kirche zugleich“ tut, solange wird sich der Arbeitskreis „Kirche und Sport“ und seine Funktionäre seine schönen Worte ohne Taten vorhalten lassen müssen. Solange ich mir vom Leiter eines bezirklichen Sportamtes, bei dem ich einen Sporthallentermin beantrage, berechtigterweise sagen lassen muß: „Warum sollen wir Ihnen denn eine Sporthalle geben, wenn das noch nicht mal Ihre eigene Organisation tut?“, solange klingen mir die Worte von der intensiven und selbstverständlichen Zusammenarbeit zwischen Kirche und Sport entweder wie Unwissenheit oder wie Hohn in den Ohren.

Erlebt, erlauscht - Kritisch gesehen

Optiker
Besser sehen



Besser anschauen



Gengelbach
moderne augenoptik
hauptstr. 59 1000 berlin 62
nähe innsbrucker platz
telefon 781 54 69

Brillen Studio



DIE ENTWICKLUNG DES SPORTS IM CVJM/EICHENKREUZ

Das Jubiläum zum 100jährigen Bestehen des CVJM-Gesamtverbandes soll Anlaß zur Besinnung und kritischer Betrachtung der Sportarbeit im CVJM sein. Aus der Rückschau gilt es für die Zukunft zu lernen. Mit dem Versuch einer Interpretation soll eine Grundlage für eine Zielprojektion geschaffen werden. Der CVJM ist eine missionarische Bewegung. Was bedeutet dies für den Sport im CVJM? Wo zeigt sich im Sport die spezifische Aufgabe des CVJM als missionarische Tätigkeit?

Disposition:

1. Daß sportpolitische Umfeld um die Jahrhundertwende.
2. Die Anfänge des Sport in den Jünglingsvereinen bis 1921.
3. Die Zeit des Eichenkreuz-Verbandes 1921 - 1934
 - 3.1. "Eichenkreuz"-Praxis
 - 3.2. Auseinandersetzung mit weltanschaulichen Fragen
 - 3.3. Die Gefahren für einen "Verband"
 - 3.4. Wichtige Aufgaben.
4. Zwischenspiel
5. Neugründung und Orientierungsphase 1947 - Anfang der sechziger Jahre.
6. Die Suche nach äußeren Verbindungen: die sechziger Jahre
7. Die Suche nach Alternativen
 - 7.1. Die Mitarbeit in Verbänden
 - 7.2. Die Suche nach der spezifischen Rolle

21/83

22/83

SPUK 23/83

5. Neugründung und Orientierungsphase

1947 konstituierte sich unter dem Reichswart D. E. Stange Eichenkreuz in Willingen neu. Eine neue Eichenkreuz-Ordnung wurde an den Anfang gestellt. Sie beschreibt die Zielsetzung, den Aufbau und enthält die Ordnungen für Mitarbeiter und einen Spiel- und Sportbetrieb. Eichenkreuz erscheint in der Nachkriegszeit nicht als Sportverband, sondern als Arbeitsgruppe dem Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands und verwandter Bestrebungen eingegliedert. Der Arbeitsgruppe steht ein Eichenkreuzrat vor. Der Aufgabenbereich wird wie folgt beschrieben: (EK-Ordnung 1947)

"Eichenkreuz" treibt seine Arbeit u.a. in folgender Weise:

- a) durch Vertretung nach außen;
- b) durch Veranstaltung von Lehrgängen und Einrichtung geeigneter Ausbildungsstätten für Leibesübungen;
- c) durch Schaffung geeigneten Schrifttums;
- d) durch besondere turnerische und sportliche Veranstaltungen;
- e) durch Bedienung der Presse;
- f) durch Einrichtung einer Auskunfts- und Vermittlungsstelle;
- g) durch Einrichtung einer Geschäftsstelle beim Sitz des Reichsverbandes in Kassel-Wilhelmshöhe.

Eichenkreuz tritt das geistliche Erbe des EK-Verbandes der Vorkriegszeit an. Es lehnt es aber ab, in "seiner äußeren Gliederung im Sonderverband für Leibesübungen zu sein". "Eichenkreuz ist nichts anderes als eine der Ausdrucksformen und Gestaltungen jugendlichen Lebens innerhalb der evang. Jungmännerbünde." 1947 gilt es sich gegen Mißverständnisse abzusichern:

WAS "EICHENKREUZ" IST UND WILL

"Eichenkreuz" ist die schöpferische Neugestaltung der Leibesübungen aus christlicher Glaubenserkenntnis, die keine religiöse "Neutralität" und "Eigengesetzlichkeit" kennt. Sie erfaßt die Gesamtheit jungen Lebens bis in die Tiefe der Gottesgemeinschaft hinein und entfaltet damit Kräfte sittlicher Lebensgestaltung, die nicht nach Stoppuhr, Bandmaß und Punkten gemessen werden kann.

"Eichenkreuz" ist der Wille, die Leibesübungen zum wesentlichen Bestandteil einer umfassenden Gemeinschaft jugendlichen Lebens zu machen, das im Evangelium wurzelt, und sie damit aus der Vereinzelung und Einseitigkeit, an der sie zu ersticken drohen, zu befreien.

"Eichenkreuz" ist deshalb nicht der Versuch, dem Sportleben der Gegenwart äußerlich einen konfessionellen Stempel aufzudrücken.

"Eichenkreuz" ist noch weniger die törichte Einbildung, als ob es einen christlichen Sport besonderer Art neben einem unchristlichen gäbe.

1
12

In der EK-Ordnung sind Ausdrücke wie "Freude durch Sport und Spiel" zu finden, Worte die die Breitensportbewegung der 60er Jahre prägte. Dennoch begegnet man von offizieller Sportseite (Gründung des Deutschen Sportbundes (DSB) 1950) dem Eichenkreuz mit Mißtrauen. Die Aufsplitterung der Sportbewegung in den 20er Jahren in die bürgerlichen und konfessionellen Sportverbände und den Arbeitersportverband war vielen Funktionären ein Greuel. Neutrale Verbände sollten für den Sport in der neuerstandenen Bundesrepublik Deutschland verantwortlich sein. In die Satzungen der Landessportbünde und des DSB wurde der Paragraph der religiösen Neutralität aufgenommen. In Württemberg heißt die Formulierung immer noch: "religiöse Bestrebungen werden nicht geduldet". In vielen LSBs und im DSB wurde dann später der Paragraph der religiösen Neutralität in den Passus der religiösen Tolleranz verwandelt.

In den ersten Jahren waren die Satzungen der Sportverbände für Eichenkreuz auch kein Stein des Anstoßes. An einen Anschluß dachte man zu der Zeit noch nicht. Die Männer der ersten Stunde sahen andere Aufgaben. 1951 wird wieder ein Reichssportsekretär, Johannes Zeigert, eingestellt. Die ersten Mitteilungen, der "Eichenkreuz-Sportbrief" erscheint.

Das in der EK-Ordnung erklärte Ziel "allen Mitgliedern unseres Werkes die Pflicht zu körperlichen Übungen zum Bewußtsein zu bringen und dazu anzuregen" wird nicht erreicht. Man kann sagen, daß etwa 10 % der Mitglieder in den EK-Gruppen sind. Die ersten Sportfeste (speziell im Westbund) weisen zwar ansehnliche Teilnehmerzahlen auf, liegen bei einer Höchstteilnehmerzahl von 2000 1954 in Köln unter den gesteckten Zielen.

Eichenkreuz hat sich nach zwei Richtungen zu behaupten:

1. Anerkennung des Wertes der Sportarbeit innerhalb der CVJM. Von vielen Verantwortlichen wird Sport als "nicht eigentliche Arbeit" bezeichnet.
2. Anerkennung in der Öffentlichkeit. Eichenkreuzsport wird als "Feld-, Wald- und Wiesensport" bezeichnet.

Eichenkreuz unterscheidet sich anderen Sportvereinen gegenüber deutlich durch die Zielsetzung und die Klassenunterschiede. Nur ganz wenige Persönlichkeiten des Sports haben den Wert des Eichenkreuz-Sportes für die Persönlichkeitsbildung des Menschen erkannt. Zu ihnen gehörte Prof. C. Diem, Rektor der Sporthochschule Köln und begeisterter Verfechter der Olympischen Idee.

Sportpraktisch dominierte die Leichtathletik, allein auch aus dem Grund, weil nur wenige Gruppen in den Genuß einer Sporthallenbenutzung kamen und weil für diesen Sportart wenig äußere Bedingungen erforderlich sind. Leichtathletik und Turnen dokumentierten auch die Vielseitigkeit. Es sei daran erinnert, daß von Spielern für ihre Spielberechtigung noch bis 1966 die "Vielseitigkeitsprüfung" verlangt wurde.

Viele Leichtathleten erlagen jedoch der Versuchung, ihre Leistungen mit den absoluten Zahlen der Sportverbände zu vergleichen, gaben sich mit geringerer Leistung nicht zufrieden und machten dafür ungenügende Trainings- und mangelnde Wettkampfbedingungen verantwortlich. Sie traten Sportvereinen bei und erzielten beachtliche Erfolge. Für diese "Eichenkreuzler" mußten Ausnahmegenehmigungen geschaffen werden. Viele Sportfestsieger und EK-Rekord-Inhaber waren Mitglieder von Leichtathletikvereinen. In Karlsruhe wurde eigens zu diesem Zweck ein Eichenkreuzverein mit Anschluß an den Leichtathletikverband gegründet: EK Karlsruhe. Hier zeichnet sich bereits eine Entwicklung ab, die die nachfolgende Führungsgeneration vor unpopuläre Entscheidungen stellen sollte.

5. Die Suche nach äußeren Verbindungen

Den Männern im Eichenkreuz bot sich Anfang der 50er Jahre die einmalige Chance im deutschen Sport an einer Stelle Führungsaufgaben wahrzunehmen und die Gedanken von der Einheit des Menschen in die Sportwelt zu tragen. Volleyball, bislang nur im Turnerbund und im CVJM gespielt, bot diese Gelegenheit. Mit der Gründung des Deutschen Volleyballverbandes 1955 an der CVJM-Sekretärschule unter der Präsidentschaft des Reichssportsekretärs Johannes Zeigert und vielen CVJM-Mitarbeitern im Präsidium und den Ausschüssen begann ein neues Kapitel für Eichenkreuz. Diesen Männern ist durchaus missionarisches Wollen zu bescheinigen (im Verbandseblem erschien das gleichseitige Dreieck). Die Verbandsarbeit band jedoch so viele Kräfte, daß die Mitarbeit von CVJM-Sekretären und Ehrenamtlichen für die CVJM-Arbeit zum Problem wurde. Ein Problem wurde aufgefangen. Die Mitgliedschaft des CVJM in den Volleyball-Verbänden war anfänglich problemlos. Diese Mitgliedschaft ebnete später auch den CVJM (-Sportgemeinschaften) die Aufnahme in den Landessportbund Hessen, der sich eine CVJM-feindliche Auslegung des religiösen Neutralitätsparagraphen zu eigen machte. Mit Unterstützung des Hessischen Volleyballverbandes und des Hessischen Basketballverbandes wurde eine religions-freundliche Auslegung erreicht. Im Basketball engagierten sich ebenfalls führende CVJM-Mitarbeiter an verantwortlicher Stelle, so in Nordrhein-Westfalen und Baden. Kaum ein basketballspielender CVJM, der nicht in einem Basketballverband spielte, unabhängig von der Mitgliedschaft in den Landessportbünden.

Anfang der 60er Jahre wurde eine heftige Diskussion um die vertragliche Regelung dieser Mitgliedschaften geführt. Im Gesamtverband und im Westbund wurde grünes Licht auf Grund von Mehrheitsbeschlüssen herbeigeführt.

- Vertragsabschluß zwischen dem CVJM-Gesamtverband und dem DVV
- Vertragsabschluß zwischen dem CVJM-Westbund und dem Westdeutschen Volleyball-Verband
- Vertragsabschluß zwischen dem Westbund und dem Westdeutschen Basketball-Verband

Diese Verträge regelten die Vertretung der CVJM über die Organisation, Schutzbestimmungen für CVJM-Mannschaften an Sonn- und Feiertagen und besonderen Vereins- und Bundesfesten.

Gleichzeitig wurden auch Verhandlungen geführt mit den Sportbünden um Aufnahme

- des CVJM-Gesamtverbandes/Eichenkreuz in den DSB
- des CVJM-Westbundes in den Landessportbund NRW
- des CVJM in den Landessportbund Hessen
- des CVJM in den Landessportbund Hamburg

Der Wunsch nach Mitgliedschaft in den Landessportbünden hatte in erster Linie finanzielle Motive. Die Landessportbünde waren die offiziellen Verteiler der Sportförderungsmittel der Länder und Teilnehmer an einigen Glücksspielausschüttungen. Es ist ohne Zweifel festzustellen, daß die Mitarbeit vom CVJM in Basketball und Volleyball die Türen in NRW wesentlich mit geöffnet hat.

Im Gespräch mit den Kirchen und der Anerkennung des Grundsatzes der Pluralität im deutschen Sport wurde der Paragraph der religiösen Neutralität im DSB umgewandelt in den Passus der religiösen Toleranz (1970). Der CVJM-Gesamtverband wurde 1968 als außerordentliches Mitglied in den DSB aufgenommen.

§ 3,4

Der DSB ist parteipolitisch neutral. Er räumt allen Rassen die gleichen Rechte ein. Er vertritt den Grundsatz religiöser und weltanschaulicher Toleranz.

§ 3,5

Der DSB fördert die Pflege des Geistigen in Turnen und Sport. Er tritt ein für sportliche Gesinnung und Haltung. Er achtet die kulturellen und religiösen Werte im deutschen Volk.

Die Mitgliedschaft im DSB und dem LSB Nordrhein-Westfalen regelte nicht die Spielmöglichkeit von CVJMs in Sportfachverbänden. Dieser Wunsch wurde immer stärker geäußert. Was aber einigen Leichtathleten als Ausnahme gestattet und was für Basketball- und Volleyballmannschaften selbstverständlich war, war für Handball- und Tischtennismannschaften und Leichtathletik-Clubs verboten. Im Westbundesgebiet schlossen sich einige der letztgenannten Mannschaften den Verbänden an. Sie wurden damit automatisch aus der EK-Gemeinschaft ausgeschlossen und ein Prozeß der Entfremdung eingeleitet. In den übrigen Gebieten des CVJM-Gesamtverbandes vollzog sich der Anschluß einiger AG-Vereine an die entsprechenden Volleyball- und Basketballverbände problemlos.

Dem Wunsch der Vereine in die Fachverbände war kein überzeugendes Argument entgegenzusetzen. Die Entscheidung fiel im Westbund. Es ging entweder um die Erlaubnis für die Vereine diesen Schritt zu vollziehen, oder diese Vereine für die EK-Gemeinschaft zu verlieren. Der Westbund bereitete den Weg für die Aufnahme durch Verträge mit den Leichtathletikverbänden und den Handballverbänden (1968). Damit war eine Entwicklung eingeleitet, die für andere Verbände richtungsweisend sein konnte. Aber kein Mitgliedsverband des CVJM-Gesamtverbandes hat den Versuch gemacht, mit den Fachverbänden Verträge abzuschließen. Vereine die es dennoch taten, wurden ausgeschlossen.

Die Tischtennis-Verantwortlichen im Westbund erklärten "ein

Anschluß an den Westdeutschen Tischtennis-Verband wird nicht gewünscht." Anfang der 70er Jahre waren dann dennoch viele Vereine Mitglied im WTTV ohne, daß sie ausgeschlossen wurden. Ein Zweiklassensystem von EK-Sportlern war entstanden, das in den nächsten Jahren ernsthafte Probleme heraufbeschwor.

Ich will versuchen, eine Wertung der Schritte im Westbund vorzunehmen.

- Ich bin überzeugt, daß die Entscheidungen zu der Zeit richtig waren.
- Sie haben eine Massenabwanderung abgewehrt.
- Sie haben dem CVJM in weiten Bereichen des Sports Anerkennung verschafft.
- Die neuen Probleme sind nicht eine Folge des Schrittes auf die Verbände zu, sondern eine Folge der Unflexibilität unserer Mitarbeiter, die die Chance neuer Aufgabenstellung nicht erkannt haben. z.B. bessere Betreuung.
- Die Probleme, die aufgetreten wären, wenn diese Verträge nicht abgeschlossen worden wären, wird allgemein unterschätzt.
- Die Problematik der Gegenwart beruht in erster Linie auf dem genannten Zweiklassensystem, auf der Uneinheit der Mitglieder in dieser Frage.

Ende der 60er Jahre werden bereits kritische Fragen an den Spitzensport gestellt. Diese kritischen Anfragen gehen auch am Eichenkreuz nicht vorbei. Vielmehr noch, sie bestimmen wesentliche Diskussionen in den letzten zehn Jahren.

Einige zusätzliche wesentliche Fakten der 60er Jahre:

1961 Die finanzielle Situation führt zur Entlassung des Sportsekretärs Johannes Zeigert.

1966 wird im Westbund der erste offizielle Übungsleiterlehrgang durchgeführt.

1967 erscheint die Nr. 1 der "Eichenkreuz-Mitteilungen"

Das Indiaca-Spiel, seit 1950 im deutschen CVJM gespielt, erfreut sich wachsender Beliebtheit. Für die Jugendklassen werden deutsche CVJM-Meisterschaften durchgeführt (1969). Der CVJM macht sich verdient bei der Verbreitung des Breitensportgedankens durch Veröffentlichungen und Beiträge zur Trimbewegung.

6. Die 70er Jahre

Die Suche nach Alternativen

CVJM-Mitarbeiter haben in den Verbänden Kräfte geopfert. Dieser Einsatz hat sich nicht immer ausgetragen. Die 70er Jahre sind durch zwei eng verbundene Bestrebungen gekennzeichnet:

- 6.1. Das Abwägen der Mitarbeit in Verbänden, Rückzug wo es ums Prestige und Präsenz ging, wo Einflußnahme fast unmöglich war, wo Mitarbeit nicht der Sache und dem Ziel des CVJM dienlich war - und Engagement, wo die Aufgabenstellung unserer Zielsetzung entgegen kam, wo materieller Vorteil zu erwarten war durch Representation, wo eine Plattform gefunden werden konnte für unsere Stimme.

Weg von Fachverbänden, hin zu den überfachlichen Gremien.

- 6.2. Die Suche nach der spezifischen Rolle des CVJM im Sport.
"Das mahnende Gewissen" seit der neuen Konzeption der EK-Mitteilungen.
"Breitensport, Familiensport" "MA-Ausbildung"
"Integration" das waren die Stichworte.

6.3. Fakten

An wesentlichen Entscheidungen seit 1970 haben viele von uns selbst mitgewirkt und tragen dafür Verantwortung:

- Die Entscheidung anstelle der Eichenkreuzordnung von 1947 die Eichenkreuzgrundsätze (1976) und sportfachliche Spielordnungen zu formulieren und fortzuschreiben.
- Vertrag mit der Evang. Jugend Berlin über Teilnahme am Spielbetrieb des Eichenkreuz (1973).
- Spielberechtigung für Doppelstarter seit 1978.
- Durchführung jährlicher Deutscher Eichenkreuzmeisterschaften (DEM) für jede Sportart und Klasse getrennt.
- Bemühungen um ein CVJM- und Jugendgerechtes Rahmenprogramm bei den DEM.
- Zusammenstellen von Auswahlmannschaften für die CVJM-Europameisterschaften (seit 1966)
- Aufnahme des Austauschprogrammes mit dem religiösen Sportverband ELIZUR (1973).
- Konzeption für die Ausbildung von Übungsleitern (1979)
- Mitarbeit im Deutschen Sportbund (Bundesausschuß Breitensport, DSJ-Ausschuß Jugendpolitik und Intern. Arbeit sowie sportliche Jugendsozialarbeit.)
- Stellungnahmen zu:
 - Olympische Spiele in Moskau
 - Werbung am Sportler
- Herausgabe von einem Kasseler Heft, in dem zu verschiedenen Problemen des Eichenkreuz Stellung bezogen wird. Hier taucht erstmals eine deutliche Unterscheidung verschiedener Bereiche im Eichenkreuz auf:
 - Leistungssport
 - Breitensport
 - sportl. Sozialarbeit
 - internationale Programme
 - und übergreifend der missionarische Auftrag
- Wissenschaftliches Beratergremium mit seiner ersten Konsultation im September 1981.
- Mitgliedschaft in der Führungs- und Verwaltungsakademie des DSB in Berlin (Herbst 1981)

Bei der Herausgabe kritischer Stimmen zu Entwicklungen im deutschen Sport haben wir die Erfahrung gemacht, daß wir gehört werden.

Die Arbeit und Bewußtseinsbildung: noch immer scheint sie zu kurz gekommen zu sein. Die Transparenz der Ideen ist nicht gegeben. Ungelöste Probleme:

- Ethik
- Leistungssport
- Soziale Verantwortung
- Alternativen im Sportangebot

Rolf Müller



Auch im Kleinen groß.



Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH

wir lösen Ihre Beschaffungsprobleme und liefern alles, was Sie für Ihre Reise, Ihren Urlaub, Wanderung, Camping und für eine aktive Freizeit - Spiel und Sport - benötigen.

Kapuzenpullover mit Mufftasche, Mischgewebe, marine, Innen angerauht, ab Größe 3 ab DM 39,60

Jogginghose FIT, Qualität wie vorstehend, marine ab DM 43,70

- stets gewünschte Wäschegröße angeben -

Bergsteiger- und Wanderanorak mit vielen Details, Polyester-/Baumwollgemisch, Zugkapuze, Schild, RV-Mufftasche, Innen- und Außentaschen, Rückentasche mit RV, Außen: marine, innen gedeckt beige, ab Größe 40 - 58 DM 167,50

Leder-Fußball WM '82, 32-teilig, Handnaht, farbig DM 19,80

Jubiläums-Spielemagazin (100 Jahre Ravensburger) mit über 35 Spielmöglichkeiten, Holzfiguren, für nur DM 14,--
- Sonderpreis nur solange Vorrat! -

Haben Sie schon unseren Hauptkatalog? Nein? Noch heute anfordern!



Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH

Blaubeurer Straße 21 · Postfach 33 49 · Telefon 0731/63 18 81 · D-7900 Ulm (Donau)

Evangelische Sportarbeit - 16 - Berlin

JANUAR 1984



Liebe Freunde! Der Blick auf die Tabellen beweist es - Die Leistungsunterschiede sind geringer geworden! Wann war es denn je so, daß eine Kirchenmannschaft als Aufsteiger in der Oberliga gleich ganz oben mitmischen konnte? Die EJ Wichern hat's bei Halbzeit geschafft, und das ohne neue starke Spieler "einzukaufen"! Andere Cracks der Vergangenheit blieben bisher hinter den gewohnten Leistungen zurück. Unser Sport hat von beidem profitiert - Es ist einfach insgesamt spannender geworden, viele Spiele gehen knapp 10:8, 10:7 oder Unentschieden aus, und selbst die Teams, die noch verlustpunktfrei sind, haben hier oder da schon arg kämpfen müssen, um eine weiße Weste zu behalten. Keine Rede mehr von "eingleisiger" 1. Liga, "Reduzierung der Oberliga" o.ä. Es kann in unserem Sport nur darum gehen, eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen. Eine Konzentration auf die Spitze gilt es zu vermeiden. Das wollen wir den Vereinen überlassen. So stelle ich mir ein sinnvolles Miteinander zwischen Verbands- und Kirchensport vor: Wer sich mehr zum Leistungssport orientiert, sollte ruhig in einen Verein gehen. Umgekehrt finden die, die mehr den Freizeitwert des Tischtennis erkennen, und die genug haben vom Trainingsmuß, bei uns Aufnahme! Diese Entwicklung sieht positiv.

Euer Olaf Seeger

P.S. Über andere Meinungen dazu kann man ins Gespräch kommen! Schreibt mir mal!

OBERLIGA

1.JG Alt Schöneberg I	13:1
2.EJ Wichern I	11:3
3.JG Lietzensee I	9:7
4.FSG Radeland I	8:2
5.JG Matthäus I	7:7
6.JG Neu Tempelhof I	5:5
7.JG Emmaus I	3:5
8.JG Lietzensee II	2:8
9.JG Alt Schönebg. II	0:10
10.JG Neu Tempelhof II	0:10

Wichern wird immer mehr zum Joker, auch Meister Schöneberg mußte sich mit einem Unentschieden gegen die Spandauer begnügen. In Lauerstellung noch: Radeland, Emmaus in Schwierigkeiten, ob die Nachmeldung von "Old Rudi" hilft? Im Duell der Kellerkinder gewann Lietzensee II gegen Schöneberg II erstaunlich glatt 10:0!

1. liga

süd

1.JG Neu Tempelhof III	14:0
2.JG Emmaus II	12:4
3.EK Trinitatis II	10:6
4.JG Nikolassee I	8:4
5.JG Ananias I	8:6
6.JG Britz	6:4
7.JG 12 Apostel	4:8
8.JG Paul Schneider I	4:10
9.Vorwärts Matthäus II	4:12
10.SP Paulus Zehlendorf	0:14

Niko-Br 7:10, VM-An 4:10, VM-EKT 8:10, An-EKT 8:10, EKT-Em 6:10, Br-Em 10:6, Em-Niko 10:6, Em-An 8:10, EKT-NT 7:10

Eine sehr spannende Saison mit überraschenden Ergebnissen. Emmaus kann wohl doch nicht die Tempelhofer gefährden, Nikolassee - die Mannschaft der Zukunft? Harter Fight im Abstiegsdrittel.

HERZLICHE

GLÜCKWÜNSCHE 1984

nord

2. liga

mitte

1.ESG Heerstr. Nord	14:2
2.JG Neu Tegel	10:0
3.AH Gatow	8:4
4.JC Kinderviertel I	4:6
5.SG Schäfersee	2:4
6.JG Nathan Söderblom	2:8
7.Jungborn II Johannesstf.	2:10
8.TuS Dankes	0:4
9.JG Tegel-Süd	0:4

- 17 -

1.JG Stephanus II	11:3
2.GT Heilsbronnen	10:0
3.SELK Wilmersdorf	10:2
4.Topspinne JONA	7:5
5.EK Trinitatis III	7:7
6.Synanon	3:9
7.JG Gustav Adolf	2:10
8.JG Kinderviertel II	0:8
9.BI Putte	0:10

AHG-SGS 10:7, HN-NT 6:10, NT-NaSö 10:5, NaSö-AHG 5:10, HN-TuS 10:1, KV-AHG 0:10, Jo-NT 0:10, Jo-HN 0:10 o.V., KV-Jo 10:0



Absteiger Glockenturm gewann bisher sehr souverän, hat allerdings weniger Spiele ausgetragen als Stephanus II, die bisher auch ihre beste Saison erleben! Trinitatis kommt nicht so recht in Fahrt!

Bitte die Rangliste einhalten, dann kommt es nicht zu kampflosen Verlusten!

südwest

2. liga

südost

1.Martin Luther L'felde	14:0
2.EK Trinitatis IV	9:3
3.Paul Schneider II	9:5
4.BK Heilsbronnen	8:4
5.Zum Guten Hirten	4:8
6.Jungenheim Steglitz	2:4
7.Rote Laterne Matthäus	2:6
8.Dietrich Bonhoeffer	2:8
9.Paulus Lichterfelde	0:12



1.JC Elternzentrum	14:0
2.Turbo N.Tempelhof IV	10:4
3.Dreieinigkei TG	8:0
4.Martin Luther Neuk.	8:6
5.JG Passion	8:8
6.Ölberg Clan	4:6
7.TTG Christus	2:12
8.St. Richard	0:8
9.MK St. Elisabeth	0:10

Trini-Malu 8:10, Trini-PS 9:9, Malu-JHS 10:4, Malu-RLM 10:1, DB-BKH 1:10, DB-Paulus 10:3, ZGH-Paulus 10:2, ZGH-PS 3:10, BKH-ZGH 10:1, Malu-PS 10:0.



JGP-ML 4:10, NT-Chr 10:0, Chr-EZ 0:10, NT-JGP 10:1, MKE-ML 2:10, EZ-ML 10:6, Öl-MKE 10:0, Öl-Chr 10:2, JGP-DTG 1:10, Rich-NT 0:10, Chr-Rich 10:0 o.K.

Damen

1.Elite Matthäus I	10:0
2.JG Neu Tempelhof	8:0
3.JG Britz	5:5
4.JG Nikolassee	3:5
5.JG Kinderviertel I	2:6
6.Matthäus Queens	0:4
7.Popenheim Luther	0:8



Die "Roten Teufel" aus Malu haben voll zugeschlagen! Dem Aufstieg steht nichts mehr im Wege? Hart umkämpft noch Platz 2. Was ist in Lankwitz bei den Bonnies los? Jungenheim Steglitz ist auch noch nicht "voll da"!

Niko-Br 5:5, MQ-KV 1:6, KV-NT 0:6, Br-PL 6:0, NT-Br 6:0, EM-KV 6:0.

Trinitatis und Kinderviertel II haben abgemeldet. Die Mädchen von KV II sind in KVI spielberechtigt! Und: Es fehlen noch Formulare der Queens!!!

Britz spielt wohl keine Rolle mehr. Sogar der 3. Platz muß noch gegen Nikolassee verteidigt werden. Luther schlägt sich besser, als die Tabelle aussagt!



I. liga nord

1.JC Alt Reinickendorf	15:1
2.JG Lübars	13:1
3.EK Trinitatis I	12:2
4.JG Nikolassee II	10:6
5.JG Reformation	8:6
6.JG Stephanus I	6:6
7.ATH Staaken Gartenstadt	2:12
8.ESG Radeland II	2:12
9.EJ Wichern II	2:14
10.JG Ananias II	0:10

Ra-Niko 6:10, Tr-Niko 9:9, Steph-Tr 7:10, AR-Wi 10:0, Ra-Lü 4:10, Refo-ATH 10:3, An-AR 0:10.

Der Spitzenkampf um die Herbstmeisterschaft zwischen AR und Lü kommt für diesen Rundlauf leider zu spät!

Im Damendoppel wird's wohl den befürchteten Start-Ziel-Sieg von Kramp/Lewandowski geben. Alle anderen sind ziemlich chancenlos!

Im Herrendoppel können Titelverteidiger Kocik/Schmidt diesmal nicht so recht überzeugen. Hier dominieren bisher Berndt/M. Aursch vor den Oldies Gengelbach/Beisert und Barath/H. Aursch.

Gesamtstand nach 2 Turnieren: 1. Berndt/Aursch 19P., 2. Barath/H. Aursch 16P.,

Im Mixed konnten T. Aursch/Beisert, die Abonnementsmeister, Boden gut machen, noch führen aber Sonnek/M. Aursch. Böhnke/Riebensahm, Beis/Beis, Kuttner/Barath folgen in respektvollem Abstand.

Zum Abschluß alle Auf- und Absteiger: von C-nach B:

Hartung (Trini), Simon (Nikolassee), Reiff (Matthäus) und Binder (Gatow), von B nach A:

U. Walter (Schönebg.), Binder (Gatow), Klappstein (Britz) und Hofmann (Tempelhof). Abgestiegen von A nach B: R. Kahl (Britz Dorband (tempelhf.), Dolgner (Matthäus) und Lubjuhn (Reinickendorf)

von B nach C: Misselwitz (Nikolassee), Loose (Britz), Nick (Matthäus), Tekbasaran (Schönebg.), Strzelczyk (Kinderviertel), Schale (Lietzensee), Luka (Tempelhof) und Kampa (Britz).

In der Turnierleitung hat es einige Veränderungen gegeben: Esther Görler (Paulus Zehldf.) und Ralf Dreczko (Nikolassee) sind neu dabei. Die anderen Mitglieder sind: Joachim Beis (Tempelhof), Heike Böhnke (12 Apostel), Norbert Gengelbach (Alt Schöneberg), Olaf Seeger (Matthäus), V. Lübke (Reinickendf.) Lang (Reinickendorf), Stefan Reiß (Neu Tegel), Michael Riebensahm (Matthäus), Doris Kuttner (Kinderviertel), Ralf Zeuschner (Konradshöhe) und Bernhard Mühlberg (Tempelhof). Ausgeschieden ist K. Kusserow (Martin Luther Lichterfelde). Ständiger Mitarbeiter: Uwe Wehner (Trinitatis).

Einer der wichtigsten Punkte in den anstehenden Sitzungen dürften die Vorbereitungen für die Ausrichtung der Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Juni in Berlin sein!

1 Tischtennisplatte von der JG Matthäus ist noch zu haben!

Preis: 50 DM

Die Platte ist mit fahrbarem Untergestell ausgerüstet und noch gut erhalten.

Bitte melden bei:

Olaf Seeger,

Tel. 811 74 92

nord

Jugend

süd

1. JG Kinderviertel I	12:0
2. Konradshöhe Tegelort I	8:2
3. JC Schlupfwinkel	6:4
4. ATH Staaken Gartenst.	4:4
5. JG Gustav Adolf I	4:6
6. JG Kinderviertel III	0:8
7. Refo Jugendetage	0:10



1. JG Nikolassee	10:0
2. JG Aschma	6:2
3. Matthäus Sturzflug	5:5
4. St. Richard	4:4
5. JG Gustav Adolf II	3:5
6. JG Kinderviertel II	2:4
7. Konradshöhe Tegelort II	0:10

GA II-KTO II 7:4, Aschma-Niko 0:7, Niko-GA II 7:0 o.K., Aschma-KTO II 7:0, Niko-Rich 7:0
MS-GA II 5:6
Refo-JCS 0:7, KTO I-KV I 1:7,
KV I-ATH 7:0, GA I-Refo 7:0,
JCS-KV III 7:5.

Kinderviertel und Nikolassee sind Herbstmeister! Können Aschma und Konradshöhe ihre Endrundenplätze halten? Es sieht so aus, denn die Verfolger knöpfen sich die Punkte gegenseitig ab!

Wer spielt mit? - 19 -

- 14.1. C-Klassenturnier im Diakoniezentrum Heiligensee, Keilerstr. 1, 1-27, Beginn: 15 Uhr
- 21.1. Mädcheneinzelturnier, Jungendoppelturnier und Jungeneinzelturnier in der Sporthalle der Anna-Siemsen-Schule, Britzer Damm 164, 1-47 Beginn: 15 Uhr
- 28.1. Damendoppelturnier, Beginn: 14 Uhr und 3. B-Turnier, Beginn 15.30 Uhr in der Sporthalle der Anna-Siemsen-Schule, Britzer Damm 164
- 29.1. Minimeisterschaften für Jungen und Mädchen des Jahrgangs 1972 und jünger im Diakoniezentrum Heiligensee, Keilerstr. 1, Beginn: 14 Uhr
- 4.2. Hauptklassendoppel und Hauptklasseneinzel (A-Turnier) in Britz, Beginn: 14 bzw. 16.30 Uhr

Nachmeldungen für die Rückrunde:

Barath (Emmaus), Giering (Trinitatis), Nick, Fuhrmann, Markus Deider und Konstantinides (Alle Matthäus), Quast (Dreieinigkeit), Siebenhüner und Mackiol (Nathan Söderblom), K. Grothe, F. Grothe und Binder (alle Gatow)

Die Liste wird im nächsten Rundlauf komplettiert!

Winfried Schubert (Dreieinigkeit) erhält keine Spielberechtigung, da er noch Verbandsspieler ist!

EINZELTURNIERE

Bodo Kocik hat nach der Pleite beim ersten Turnier nun im zweiten wieder zugeschlagen. Sein schärfster Konkurrent D. Berndt, der das erste Turnier gewann, hält aber Tuchfühlung und liegt immerhin schon 5 Punkte vor Bodo! Noch nicht wieder voll im Tritt ist der Heimkehrer Barath. Stand nach 2 Turnieren:

1. Berndt (Schönebg.) 20 P., 2. Barath 16 P., 3. Beisert (Schönebg.) 16 P., 4. Kocik (Schönebg.) 15 P., 5. H. Kasel (tempelhof) 11 P., 6. M. Aursch 10 P.



mädchen gesucht

Damit wird nicht für ein Eheanbahnungsinstitut geworben oder Personal für einen Nightclub gesucht. Nein- alles viel harmloser, doch wichtiger!!!! Wir wollen im Februar oder März ein Turnier für Mädchenmannschaften ausschreiben. Eine "Mann"-schaft besteht aus 3 jungen Damen bis 17 Jahren! Es wäre schön, wenn sich viele Mädchengruppen aufrufen könnten, und an diesem Turnier teilnehmen würden. Den siegenden Teams winkt die Beteiligung an der Deutschen Eichenkreuzmeisterschaft 1984, ein schöner Pokal, Urkunden usw. Bitte, meldet Euch schon bald bei: Olaf Seeger, Geibelstr. 14a, 1000 Berlin-45. Dort erfahrt Ihr alles Weitere!!!!

Bei den Damen liegt die zweifache Siegerin Helga Kramp vorn. Allerdings mußte sie im letzten Turnier eine Niederlage gegen Brigitte Kleinert einstecken. Neuling Marina Quoos zeigte auch schon recht gute Ballwechsel.



Mini-Meisterschaften 1983/84 vor dem Start

In Zusammenarbeit mit der Tischtennis-Fördergesellschaft (TFG) und mit der zusätzlichen Unterstützung der Volksbanken und Raiffeisenbanken werden diese mini-Meisterschaften erstmalig für alle tischtennisinteressierten Jungen und Mädchen in der gesamten Bundesrepublik durchgeführt.

Mit dieser Aktion hat sich der Deutsche Tischtennis-Bund eine besondere Aufgabe gestellt. Unser Sport hat in der Bundesrepublik und West-Berlin ca. 5 bis 7 Millionen Anhänger, die außerhalb der Vereine in ihrer Freizeit zum Tischtennisschläger greifen. Eine große Anzahl dieser Freizeitspieler sind Kinder. Wir möchten unsere Jungsten gezielt ansprechen und ihnen die Möglichkeit geben, sich mit dem Tischtennis sport vertraut zu machen.

Die mini-Meisterschaften stellen dabei den Rahmen dar, der die Kinder anregen soll, auch weiterhin regelmäßig Tischtennis zu spielen, auch dann, wenn sie keinem Verein angehören. Es ist natürlich das Ziel, möglichst viele der Teilnehmer dazu zu bewegen, einem Verein beizutreten, weil sie dort die Basis vorfinden, gezielt und unter fachmännischer Anleitung, Tischtennis zu erlernen und

bis ins hohe Alter weiterzuspielen. Vielleicht wird sogar das eine oder andere Talent entdeckt, das bisher durch die „Maschen“ geschlüpft ist.

Wir sprechen darüber hinaus erstmalig auch die Institutionen an, in denen Tischtennis zu den beliebtesten und am häufigsten betrieb-

ters dafür geeignet sind außerunterrichtliche Maßnahmen wie Schulfeste, Projektstage, Arbeitsgemeinschaften, Schulturniere, Bundesjugendspiele und andere.

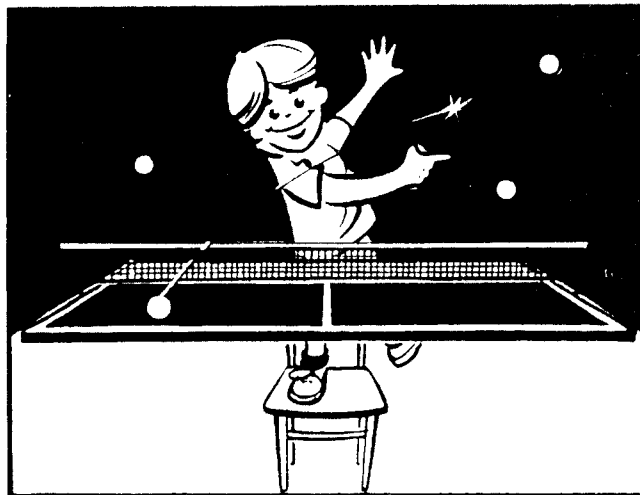
Es werden weiterhin kirchliche und kommunale Einrichtungen angesprochen, die Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit betreuen, um

türlich auch die Jugendverbände wie CVJM und DJK, oder auch die Stadtverbände. Ihre Unterstützung zum Gelingen der mini-Meisterschaften auf den unteren Ebenen haben ebenso die Sportartkelfachhändler zugesagt.

Als Ausrichter und Organisatoren möchten wir noch einmal darauf hinweisen, daß sich alle Interessierten zunächst an die örtlichen Vereine wenden sollten, denn die Vereine sind es, die außer dem erforderlichen Material auch die Erfahrungen und Kenntnisse besitzen, ein Turnier wie die mini-Meisterschaften durchzuführen.

Ihr Hauptansprechpartner für alle näheren Einzelheiten ist das Generalsekretariat des Deutschen Tischtennis-Bundes in Frankfurt. Dort laufen alle Fäden zusammen. Beim DTTB erhalten Sie alle benötigten Informationen, und zum DTTB schicken Sie, bitte, nach Ihrer Veranstaltung den Bericht, damit die Daten ausgearbeitet und Ihnen zur Verfügung gestellt werden können.

TISCHTENNIS- mini-Meisterschaften



benen Sportarten zählt. Dazu gehören in erster Linie die Schulen, die im Rahmen schulsportlicher Aktivitäten die mini-Meisterschaften durchführen können. Beson-

ders die mini-Meisterschaften durchzuführen. Hier bieten sich besonders die Ortsjugendheime an, deren Träger Kirchen und Kommunen sind. Nicht zu vergessen sind na-



Trotz kritischer, inhaltlicher Anmerkungen hat sich die Tischtennis-Turnierleitung entschlossen mit einem TT-Turnier auf Ortsebene in diese Aktion einzusteigen.

Am 28. Jan. 1984 findet in der Sporthalle des Diakoniezentrums Heiligensee, Keilerstr. 1 (1 Berlin 27), Beginn 14.00 Uhr ein Turnier für Mädchen und Jungen (Jahrgang 1972 und jünger) statt. Ein Angebot für diese Altersgruppe bestand bisher in der kirchlichen Sportarbeit nicht. Daher wäre eine vorherige mündliche Anmeldung bei Heike Böhnke Tel. 802 59 17 oder bei Uwe Wehner Tel. 465.19 40 wünschenswert.

Dort, wo es drauf ankommt, haben wir Qualität



HANNO-Super-Select*, Stempel schwarz**
HANNO-Extra-Prima*, Stempel rot**
HANNO-Tischtennis



„Kirchen“-Fußball

Die letzten Tabellen der Fußball-Turnierleitung zeigen, daß wieder 41 Mannschaften den Spielbetrieb 1983/84 aufgenommen haben.

Oberliga

1. : JG Paul Gerhardt	18: 4
2. : Ev. Johannisstift	17: 5
3. : JG Stephanus/Wedding	15: 7
4. : ZG Spandau	16: 8
5. : JG Ananias/Neukölln	13: 9
6. : JG Mariendorf	13: 9
7. : Die Wille 1	10:12
8. : Kaiser-Wilh.-Ged.	10:12
9. : Blissestift	10:12
10. : Kolpingwerk	9:15
11. : JG Lübars	7:17
12. : SG Neu-Westend	6:18
13. : JG Dahlem	4:18

1. Leistungsklasse

1. : JG Heerstr.Nord	21: 3
2. : Samsunspor	14:10
3. : St.Marien/Rein'dorf	13: 5
4. : JG Magdalenen/Neuk.	12:10
5. : JG Senfkorn	11: 9
6. : JG Alt-Reinickendorf	11:11
7. : JG Zwölf Apostel	10: 8
8. : JG Neu-Tempelhof	8: 6
9. : Christus-Gemeinde	8:12
10. : Die Wille 2	8:14
11. : EFG Steglitz	5:15
12. : AJC Berlin 74	1:19

2. Leistungsklasse Nord

1. : Türkspor Treffpkt.	12: 2
2. : JG Ladenkirche	10: 4
3. : Jungborn Johannesst.	10: 6
4. : JG Tegel-Süd	8: 6
5. : BDP Türkspor	7: 7
6. : SG Schäfersee	3: 9
7. : SGL Reinickendorf	2:10
8. : JG Klosterfelde	2:10

2. Leistungsklasse Süd

1. : JG Luther/Rein'dorf	11: 3
2. : JG Lichtenrade-Ost	10: 2
3. : JG Nathanael	8: 4
4. : JG Alt-Tempelhof	8: 8
5. : JG Mariendorf-Ost	7: 7
6. : JG Lietzensee	6: 6
7. : JG Luther-Pankow	4:12
8. : JG Tabea/Neuk.	2:12

Fußball-Pokalrunde

In dieser Spielzeit wurde von der FTL die erste Pokalrunde gestartet. Der Wanderpokal wurde vom Ev. Johannesstift (EK-Meister 1982 und 1983) gestiftet.

Neue Führungsmannschaft der Fußball-Turnierleitung

In einer überraschenden Aktion wählte sich die Fußball-Turnierleitung einen neuen Vorstand. 1. Vorsitzender ist seit dem 5.12. Günter Schulze (Ev. Jugendzentrum Die Wille) während Helmut Meuser (JG Heerstr.Nord) die "Zweite Geige" spielen wird. Da einige bisherige FTL-Mitarbeiter dieses Gremium verlassen, werden die weiteren Aufgaben auf der Sitzung am 5.1.1984 verteilt.

Friseurmeisterin - Stübchen

Friseurmeisterin

Vera Krause
1000 Berlin 10

Nordhauser Str. 35
Telefon 345 36 68

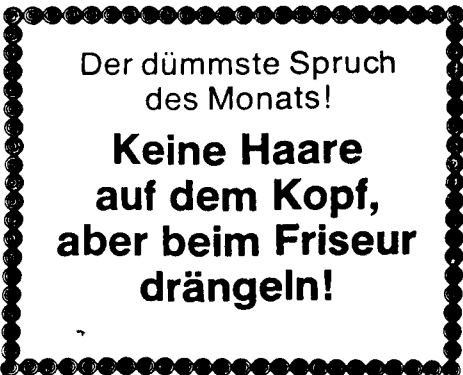
Handball-Turnierleitung im Umbruch

Am 29.Nov.1983 fand im Haus der Kirche eine Turnierleitersitzung statt, die wohl Weichen für die nächsten Jahre gestellt hat. Hauptanlaß war das Ausscheiden von Bernd Franke (JG Neu-Westend) der beruflich in die Bundesrepublik wechselt und somit die Volleyballangebote ohne verantwortlichen Mitarbeiter wären. Die anwesenden Mitarbeiter aus den Sportgruppen der Gemeinden einigten sich auf folgende Führungsmannschaft :

- | | | |
|----------------|----------------------------|--|
| Andreas Voß | (JG St.Jacobi-Luisenstadt) | Geschäftsführer der Hand- u. Volleyball-Turnierleitung |
| Lars Drescher | (JG Senfkorn) | Fachwart für Handball |
| Ingo Gombleski | (EJ Wichern) | Fachwart für Volleyball |
| Jürgen Pluntke | (Lindenkirche) | Kassenwart |

Start zum Eichenkreuz-Handball-Turnier 1983/84

In drei Vorrunden-Gruppen mit 11 Handballmannschaften begann am 26.11.1983 das Eichenkreuz-Turnier in Berlin zur Ermittlung der besten "Kirchenmannschaft". Der Sieger ist dann am 5./6.Mai 1984 beim B-Turnier in Rödinghausen spielberechtigt. In der Gruppe I lag zum Redaktionsschluß das Ergebnis bereits vor. Es Siegte der Evang. Handballverein (EHV) (8:0 Pkt.) vor JG Matthäus/Steglitz (2:6, 34:48 Tore) und der 2.Mannschaft JG St.Jacobi (2:6, 34:49 Tore)



Vorrunde Gruppe II

- 1. : JG St.Jacobi I 6:0
- 2. : Kirche a.LietzensII 4:2
- 3. : JG Staaken-Gartenst. 2:4
- 4. : JG St.Jacobi III 0:6

Vorrunde Gruppe III

- 1. : Kirche a.Lietzens.I 4:0
- 2. : AJC Berlin I 2:2
- 3. : JG Senfkorn 0:4

Anmeldungen für das nächste Volleyball-Turnier

Eichenkreuz-Volleyballturnier 1984

Vorrunde : Jan./Feb.
Endrunde : Feb./Mrz.

Anmeldungen bei Ingo Gombleski
Perwenitzer Weg 10 in 1 Berlin 20
Tel. 375 34 20

Anmeldungen für das Handball-Turnier um den
St.Jacobi-Pokal für Jugend- und für Herren-
Mannschaften im Feb./Mrz. 1984 bei

Andreas Voß , Waldemarstr. 101 in
1 Berlin 36, Tel. 611 66 92



Sportarbeit



an alle
Mitarbeiter

Nur Naturfasern!

EXCLUSIVES
für KINDER

Pfalzburger Str.79 · 1000 Berlin 15 · Tel. 881 76 94

● WOLLE, WOLLE, WOLLE, ●

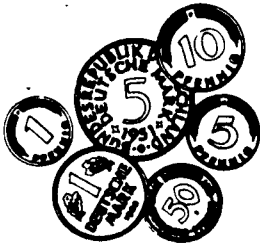
Spezialisiert auf Taufkleidung

Volleyball-Punktewertung

Ähnlich wie im Handball hat die Turnierleitung auch im Volleyball die Turnierergebnisse seit 1977 ausgewertet und unter Berücksichtigung eines Zeitfaktors die aktivste Gemeinde bzw. Sportgruppe im Volleyball ermittelt.

JG St.Jacobi-Luisenst.	33,60	EV.Johannesstift	2,60
JG Neu-Westend	24,12	Universalstiftung	1,70
JG Alt-Reinickendorf	11,34	Ski u.Volleyb.Freunde	1,68
Lindenkirche	11,15	JG Martin Luther	1,47
JG Paulus/Lfd.	9,57	JG Alt-Tempelhof Ost	1,42
Kreuzkirche	8,86	Apostelamt Jesu Chr.	1,00
JG Lübars	8,29	Martin-Luther-King	0,91
JG Rudow	6,97	JG Stephanus	0,81
JG Lietzensee	4,21	Staaken-Gartenst.	0,58
Selbst.Ev.Luth.Kirche	4,15	AC Hephata	0,58
JG Matthäus/Stegl.	3,47	JG Heilige Geist	0,51
JG Hoffnung Neu-Tegel	3,02	JG Giesensdorf	0,48

Natürlich spielen einige Gruppen nicht mehr aktiv mit. Gerade diese Zusammenstellung soll jedoch ein Anreiz sein, wieder sportlich aktiv zu werden.



Große Klasse + Große Klasse + Große Klasse

Erste Kollekte für SPUK !

Zum Saisonbeginn-Gottesdienst des Tischtennis-Mannschaftsturniers 1983/84 setzte die Evang. Paulus-Kirchengemeinde in Zehlendorf die Sammlung für SPUK auf den Kollektenplan. Es kamen 186,13 DM zusammen
Herzlichen Dank !

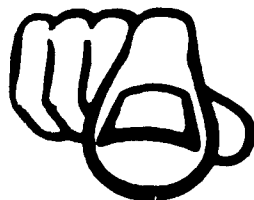
Diese SPUK - Ausgabe wird allein von der Tischtennis-Turnierleitung finanziert, da die Einnahmen für 1983 nicht für diese vierte SPUK-Ausgabe 1983 ausgereicht hätten.
Herzlichen Dank !

— FÖRDERERKREIS »SPORT u. SPIEL« —

Zur Förderung und Beratung der kirchlichen Sportgruppen können Sportartikel jeder Art vermittelt werden. Jede Bestellung oder jeder Einkauf bei einer Vertragsfirma wird mit einer Gutschrift für die Gruppenkasse honoriert.

Richten Sie Ihre Anfrage an Herrn Uwe Wehner, Pankstr. 60 in 1000 Berlin 65, Tel. 465 19 40

SPORTARBEIT IST



GEMEINDEARBEIT

Heute wollen wir Euch die Sportler aus dem Ev. Jugendzentrum die "Wille" in der Kreuzberger Wilhelmstraße vorstellen.

Hier nun Ihre Mannschaftsführer voramith Khieu und Kurt Schilde:

Die meisten Leute, die heute in der Kirchenliga-Fußball-Mannschaft "Die Wille I" spielen, sind bereits seit vier Jahren zusammen. Außerdem gab es noch eine Nachwuchsmannschaft die als "Die Wille II" Freundschaftsspiele durchführte.

Am Ende der ersten Saison sind wir von der 2. in die 1. Klasse aufgestiegen. Leider wäre die Mannschaft beinahe geplatzt, da einige Leute Lehren angefangen haben und keine Zeit mehr hatten. Aus heutiger Sicht war das damals unser Tiefpunkt.

In der zweiten Saison (81/82) konnten wir den Klassenerhalt gerade schaffen, doch dann ging es aufwärts mit uns. Außerdem konnten wir in dieser Saison eine rein arabische Mannschaft melden, die "Wille II". Anfangs gab es einige Schwierigkeiten, sodaß die Mannschaft vom Spielbetrieb ausgeschlossen wurde, doch viel wichtiger war, gegenseitiges Verständnis und die Einbindung der arabischen Jugendlichen einzuleiten.

Mit der Saison 82/83 haben wir einen eigenen Trainer bekommen, so ist es kein Wunder, daß uns der Aufstieg in die Oberliga gelang.

Einen guten Weg durch das Neue Jahr wünscht Ihnen

SPUKI

der kirchliche Sportgeist aus Berlin



Der Versuch nun noch eine dritte Mannschaft aufzubauen ging leider daneben. Und so wurden die interessierten Jugendlichen auf die vorhandenen Mannschaften verteilt. Die "Wille I" ist somit international besetzt, denn es spielen 3 Kambodschaner, ein Türke, 2 Libanesen, ein Ägypter und auch einige Deutsche. Bis heute haben wir in der Oberliga einigermaßen erfolgreich gespielt und wollen versuchen, in der Klasse zu bleiben.

Fast alle Spieler verkehren im Jugendzentrum "Die Wille", viele haben mit unserer Hilfe Arbeit gefunden und auch deshalb wollen wir natürlich gern zusammen bleiben. Und das wird uns nur im Bereich des Kirchensportes möglich. Leider haben wir mit dem Training große Schwierigkeiten. Keine Sportplätze, keine vernünftigen Hallen, dadurch können weder bestimmte Standardsituationen trainiert noch ein vernünftiges Torwarttraining abgehalten werden.

Aber wir geben nicht auf!



ÜBRIGENS

Kritik, Hinweise, Anregungen, Wünsche, Vorschläge und vor allen Dingen Beiträge nicht nur erlaubt, sondern willkommen!

Alt-Schmargendorf



GEMEINDEBRIEF DER DORFKIRCHE



TISCHTENNIS + TISCHTENNIS + TISCHTEN

Aus unseren halboffenen Angebot „SPIEL + SPORT“ für JUNG + ALT“, donnerstags von 16.00 bis 20.00 Uhr im Gemeindefaal hat sich über die Jahre hin eine Jugendmannschaft gebildet, die an den Rundenspielen beim Tischtennis-Mannschaftsturnier der Evangelischen Jugend Berlin teilnimmt. Im letzten Jahr belegten wir in der Staffeln Süd den dritten Platz und hoffen auch in dieser Saison 83/84 auf einen der ersten drei Plätze. In einer Hin- und Rückrunde sind diesmal je acht Spiele im Vierer-Paarkreuz-System auszutragen. Bei grundsätzlich vier Spielern werden zwei Doppelbegegnungen angesetzt. Nach den Doppeln spielen die Jungen dann nach Rangreihe „über Kreuz“ ihre Einzel.

Die Saison, übrigens die 25. ihrer Art, hat gerade begonnen. Wir hatten bei einem Heimspiel die Junge Gemeinde „Kinderviertel“ II aus dem Diakoniezentrum in Heiligensee zu Gast. Diese Begegnung wurde mit 7:1 Punkten von der JG „Aschma“ (Junge Gemeinde Alt-Schmargendorf) gewonnen. Unser erstes Auswärtsspiel hatten wir am 18.10.83 bei der JG „Gustav-Adolf“ in Charlottenburg. Es endete 7:0 für uns.

Mit einer Ausnahme (1967 !) sind alle Spieler unserer Mannschaft Jahrgang 1968. Und das sind die Jungen:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Andreas Ludwig (1983 konfirmiert) | 4. Guido Wodetzki (1982 konfirmiert) |
| 2. Frank Schulze (Hauptkonfirmant) | 5. Till Heinrich (Vorkonfirmant) |
| 3. David Carvera (1983 konfirmiert) | 6. Marcus Bendl (1983 konfirmiert) |

Jeden Dienstag, - falls nicht gerade ein Spiel ist - trainieren die Jungen von 16.00 bis 18.00 Uhr im Gemeindefaal. Interessenten sind herzlich dazu eingeladen, nicht nur etwa zum Zusehen.

Für „SPIEL + SPORT ...“ stehen uns ab sofort wieder drei Tischtennisplatten zur Verfügung, nachdem uns unser Hausmeister, Herr Gottlieb, das lädierte Untergestell der dritten Platte dankenswerterweise mit einem geliehenen Gerät geschweißt hat. Normale Reparaturkosten wären uns zu teuer geworden, zumal wir alle Kosten dieser Arbeit aus Spenden der beteiligten Leute aufbringen. An dieser Stelle sei einmal den älteren Spendern ganz herzlich für ihre Gaben gedankt, auch Herrn Büttner, der unsere Kasse führt.
Diakon Röker

SPUK wünscht sich Ihre
Gemeindezeitung an die
Redaktionsadresse von
Uwe Wehner, Pankstr. 60
1000 Berlin 65
Nehmen Sie uns in Ihre
Adressenkartei auf - Sie
werden auch weiterhin
SPUK kostenlos über den
Gemeindeverteiler erhalten.



JG Matthäus bedankt sich bei
der BVV

Im August dieses Jahres stellten wir, zwei ehrenamtliche Mitarbeiter der Jungen Gemeinde Matthäus, einen Antrag bei der Bezirksverordnetenversammlung von Steglitz auf Zuweisung von Sondermitteln zur Unterstützung der Sportarbeit an unserer Gemeinde. Für den Kauf von Tischtennisplatten baten wir um einen Zuschuß von 1500.- DM. Auf der betreffenden Sitzung kam es zu einem erregten Wortgefecht zwischen den Vertretern der SPD, die unseren Antrag rundweg und mit von Sachkenntnis ungetrübter Argumentation ablehnten, und den CDU-Bezirksverordneten, die sich für die Bereitstellung von Mitteln einsetzten. Bei der folgenden Abstimmung wurde unser Antrag dann mit den Stimmen der CDU und der AL-Fraktion angenommen. Besonderer Dank gilt den Herren Jachan und Bobusch (CDU), die sich rühlig für unsere kirchliche Arbeit einsetzten. 100 Freizeitsportler der Jungen Gemeinde Matthäus sagen:
Dankeschön!

Berliner Sonntagsblatt
Evangelische Wochenzeitung

Jetzt

abonnieren

Hiermit bestelle ich das Berliner Sonntagsblatt zum laufenden Bezug ab Monat:

Das Bezugsgeld von DM 21,- halbjährlich / DM 40,- jährlich zahle ich nach Rechnungsempfang durch Überweisung / durch Abbuchung vom Postscheckkonto (bitte Gewünschtes unterstreichen). Kann innerhalb einer Woche widerrufen werden.

Name: _____

Anschrift: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Wichern-Verlag, Bachstraße 1-2, 1000 Berlin 21

Burkhard Zimmermann und
Olaf Seeger.

JG INFOS

EINE ZEITUNG DER TISCHTENNISGRUPPE

NIKOLASSEE

OKTOBER '83
21. AUSGABE

In einigen Sportgruppen schlummern unbekannte Initiativen, die oft nur durch einen Zufall übergemeindlich bekannt werden. So erhielt die SPUK-Redaktion eine 18seitige Jugendzeitung der Sportgruppe aus der Ev. Gem. Nikolassee mit dem Titel "JG Infos - Kulturelles, Finanzielles, Aktuelles, Dies & Das", die nun schon als 21. Ausgabe herausgegeben wird.

Neben den Spielberichten der einzelnen Mannschaften, den Reiseberichten nach Nürnberg (EK-Meisterschaften) und Bielefeld (CVJM-Bundessportfest) sind viele Beiträge über Gemeinde-Initiativen, Kulturangebote, Kintips für die Jugend, Rätsel und Glossen erhalten. Insgesamt eine lockere Mischung von Informationen, die viel Arbeit und Mühe machen.

SPUK - Redaktion
Uwe Wehner
Pankstr. 60
1000 Berlin 65

SPUKI
der kirchliche Sport-
geist aus Berlin



Liebe Freunde !

Ein Jahr lang haben Sie den SPUK - die kirchliche Sportzeitung aus Berlin - von uns erhalten. Wir hoffen, daß einige Beiträge Ihr Interesse gefunden haben.

Für das neue Jahr müssen wir wieder eine Werbeaktion starten, um durch Abonnenten die Finanzierung zu sichern. So würden wir uns freuen, wenn wir Sie wieder zu unserem Leserkreis zählen dürfen.

Für 1984 kostet das Jahresabonnement 15,00 DM, wobei wir Ihnen in Zukunft auch die Sport-Info's des CVJM-Gesamtverbandes (Eichenkreuz-Mitteilungen) kostenlos mitliefern.

Mit freundlichen Grüßen

A. Wehner



Postscheckkonto Bln.West 3549 85-107 Sonderkonto 4 von U.Wehner

WO werden Sie umfassend über **SPUK**
unseren Sport informiert: im

—IMPRESSUM—

Die Redaktion besteht aus freiwilligen Mitarbeitern der kirchlichen Sportarbeit. SPUK erscheint unregelmäßig - mindestens viermal im Jahr. Anzeigen und Spenden sind erwünscht, da SPUK sich selbst erhalten muß.

Postadresse : Uwe Wehner, Pankstr. 60, 1000 Berlin 65,
Tel. 465 19 40
Postscheckkonto Bln.West 3549 85 - 107

Druck : Copy-Center in Dahlem Ladenbergstraße 2-4 1000 Berlin 33

Spuki-Entwurf : Hans-Dieter Mangold

Zeigen Sie
dieses Heft
einem
interessierten
Freund!